

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition

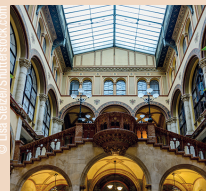


No. 6/2018 · 15. Jahrgang · Wien, 5. September 2018 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



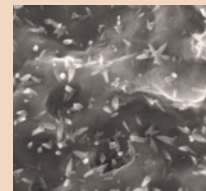
Bioceramics in der Endodontie

Neue biokeramische Wurzelkanalfüllmaterialien können in der Zukunft eine breitere Anwendung bei der Obturation finden. Von Dr. med. dent. Jürgen Wollner, Nürnberg. ▶ Seite 6ff



Zehn Jahre ÖGEndo

Nicht nur anlässlich des Jubiläums treffen sich Anfang Dezember Endodontie-begeisterte aus ganz Europa zum 5. Internationalen Kongress der ÖGEndo im Wiener Palais Ferstel. ▶ Seite 9



Beschleunigte Osseointegration

Die kürzlich auf der Oberfläche der Straumann® SLActive®-Implantate entdeckten Nanostrukturen unterstützen dank Fibrinnetzbildung und Mineralisierung die Osseointegration. ▶ Seite 12

DON'T SMOKE

Infomaterial zum Volksbegehren.

WIEN – Vom 1. bis 8. Oktober 2018 wird die Eintragungswoche für das gemeinsam von der Wiener Ärztekammer und der Österreichischen Krebshilfe initiierte Volksbegehren DON'T SMOKE stattfinden, in dem unter anderem auch ein komplettes Rauchverbot in Österreichs Gastronomie gefordert wird. In der Unterstützungsphase im Frühjahr dieses Jahres ist es gelungen, fast 600.000 Unterschriften, die schon für das

FÜR UNSERE KINDER

ICH MACHE MIT

dont smoke.at

1. bis 8. Oktober 2018

DESHALB UNTERSCHREIBE ICH

Unterzeichne das Volksbegehren von **1. bis 8. Oktober 2018**.

Infos auf dontsmoke.at

Volksbegehren zählen, zu sammeln. Das Ziel ist nun, jeden bereits deklarierten Unterstützer zu motivieren, noch eine Person zum Unterschreiben des Volksbegehrens zu bewegen. Damit könnten eine Million Stimmen erreicht werden.

„Als Initiatoren des DON'T SMOKE Volksbegehrens sind wir dankbar für jede Unterstützung zur Ausweitung des Nichtraucherschutzes in Österreich“, so der Ärztekammerpräsident Thomas Szekeres.

Flyer und Plakate

Im Rahmen der Kampagne zum Volksbegehren wurden Informationsmaterialien erstellt, die mittlerweile in vielen Ordinationen, aber auch an öffentlichen Plätzen aufliegen. Das Infomaterial steht auf der Website www.dontsmoke.at zum Download zur Verfügung.

Flyer und Plakate können bei Interesse kostenfrei bei der Pressestelle der Wiener Ärztekammer per E-Mail pressestelle@aekwien.at bestellt werden. [DI](#)

Quelle:
Ärztekammer für Wien

KFO-Kassenverträge in Salzburg gekündigt

Die SLZK begründet den Bruch mit problematischem Vertragsverhältnis zur SGKK.

Gründe der Kündigung

Die Kieferorthopäden haben – trotz mehrfacher Schlichtungs- und

So gab es laufend vertragswidrige Einmischungen bei der Einstufung der Patienten sowie in die Behand-

Sinnvollste für ihre Patienten wollen.

So kann durch die Einschränkungen des Vertrags auf bestimmte Leistungen mit einer abnehmbaren Zahnspange nicht so lange behandelt werden, wie es für die Patienten sinnvoll wäre. Die Behandlung mit einer festsitzenden Zahnspange kann nicht zu dem für den jeweiligen Patienten besten Zeitpunkt begonnen werden. Das führt dazu, dass beispielsweise Kindern Zähne gezogen werden müssen, die bei einem früheren Behandlungsbeginn erhalten werden könnten. Das bedeutet auch für einen späteren Zeitpunkt mehr kieferorthopädische Operationen zulasten der Patienten und des gesamten Gesundheitssystems.

In vielen Gesprächen mit der SGKK im Rahmen der Clearingstelle wurde versucht, eine für beide Seiten gute Lösung zu finden. Das war aber letztlich leider nicht möglich. [DI](#)

Quelle:
Landes Zahnärztekammer Salzburg



Einigungsversuche seitens der Standesvertretung – die Behandlung durch die SGKK als schikanös und nicht partnerschaftlich empfunden.

lungskonzepte. Das führte zur Einschränkung der Behandlungsfreiheit der Kieferorthopäden, die immer das aus medizinischer Sicht

SALZBURG – Jene zehn Kieferorthopäden, die seit 2015 einen Vertrag mit der Salzburger Gebietskrankenkasse (SGKK) hatten, haben diesen per 30. September 2018 gekündigt. Die Verträge waren im Zuge der Einführung der Gratiszahnspange abgeschlossen worden. Die Kieferorthopäden haben in den vergangenen Jahren versucht, als Vertragsärzte ihr Bestes zu geben und eine flächendeckende Versorgung mit der Gratiszahnspange zu gewährleisten.

Da für die Kieferorthopäden die gute und kontinuierliche Versorgung ihrer Patienten im Vordergrund steht, werden sie die bisher begonnenen Arbeiten zum Kassentarif fertigstellen. Voraussetzung dafür ist, dass die SGKK dazu ihr Einverständnis gibt. Neue Patienten können über das Wahlarztssystem behandelt werden und erhalten, wenn sie Anspruch auf eine Gratiszahnspange haben, einen Teil des Wahlarzthonorars von der Versicherungsrefundiert.

Österreich: Amalgamverbot kostet zehn Millionen Euro

Strengere Regeln für Verwendung von quecksilberhaltigem Füllungsmaterial.

WIEN – Seit 1. Juli 2018 darf Amalgam nicht mehr für Füllungen bei Schwangeren, stillenden Müttern und Kindern bis 15 Jahren (Milchzähne) verwendet werden. Die Verordnung kostet die österreichischen Sozialversicherungen rund zehn Millionen Euro.

Der Beschluss zum Amalgamverbot ist im Zuge der EU-Verordnung 2017/852 in Kraft getreten. Nur in Ausnahmefällen – wenn eine medizinische Notwendigkeit besteht – ist der Einsatz bei oben genann-

ten Personengruppen zulässig. Die Zahnärztekammer und der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger haben sich alternativ für den Einsatz moderner Glasionomerzemente als Kassenleistung ausgesprochen. Die im Rahmen der Verordnung nötigen Anpassungen verursachen Kosten, die sich auf mehrere Millionen Euro belaufen, wie tt.com berichtet. [DI](#)

Quelle:
ZWP online



ANZEIGE

HENRY SCHEIN
DENTAL

WIR ARBEITEN AM LÄCHELN ÖSTERREICHS!

Optimieren Sie Ihr Hygienemanagement für eine erfolgreiche Zukunft!

BERATUNG, PLANUNG, GERÄTE, MATERIALIEN, SCHULUNGS-MANAGEMENT, TECHNISCHE SERVICE

HYGIENEKONZEPT

DOCMA - EIN PROGRAMMVOLLER MÖGLICHKEITEN!

- Lückenlos dokumentierte Hygieneabläufe bzw. Aufbereiterungsprozesse
- Rechtssicherheit mit beweiskräftiger Dokumentation
- Papierloses Arbeiten
- Optimale Lagerverwaltung
- Patientendatenübernahme

Service-Hotline: 05 / 9992 - 1111
KfO-Hotline: 05 / 9992 - 2244
Pro Repair-Hotline: 05 / 9992 - 5555
Einrichtungs-Hotline: 05 / 9992 - 3333
Material-Hotline: 05 / 9992 - 2222
Hygiene-Hotline: 05 / 9992 - 3333
CAD/CAM-Hotline: 05 / 9992 - 8888
info@henryschein.at
www.henryschein.at

Jobsharing im zahnärztlichen Bereich

Überarbeitete Vereinbarung trat am 1. Juli 2018 in Kraft.

WIEN – Die gesamtvertragliche Vereinbarung zum Jobsharing im zahnärztlichen Bereich wurde zum zweiten Mal überarbeitet. Die Neuerung zember 2014 wurde um ein paar Punkte ergänzt. Zum einen gibt es Anpassungen im § 5 zur sachlichen Voraussetzung und Dauer des Job-

Österreichische Zahnärztekammer



Hauptverband der
österreichischen
Sozialversicherungsträger

gen traten mit dem 1. Juli 2018 in Österreich in Kraft.

Die Österreichische Zahnärztekammer (ÖZÄK) und der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) haben Änderungen bezüglich des Jobsharings vorgenommen. Die vertragliche Vereinbarung vom 16. De-

sharings, zum anderen wurde § 8 zur Ablehnung des Jobsharings um einen Absatz erweitert.

Die vollständige Vereinbarung kann unter www.zahnaerztekammer.at/aktuelles/gesamtvertragliche-vereinbarungen eingesehen werden. **DT**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstrasse 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Rebecca Michel (rm)
r.michel@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung**
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
lreichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Ann-Katrin Paulick
Marion Herner

Erscheinungsweise

Dental Tribune Austrian Edition erscheint 2018 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 9 vom 1.1.2018. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Adjunct Professors Prof. Sculean und Prof. Redl

Ehrentitel der MedUni Wien wurden Anfang Juli verliehen.



V.l.: Univ.-Prof. Dr. Harald Sitte, Prof. DDr. Anton Sculean, Univ.-Prof. DDr. Andreas Moritz, Univ.-Prof. DI Dr. Heinz Redl und Vizerektorin für Forschung und Innovation, DI Dr. Michaela Fritz.

WIEN – Am 4. Juli wurden Prof. DI Dr. Heinz Redl (Wien) und Prof. DDr. Anton Sculean (Bern) feierlich die Ehrentitel Adjunct Professors der Medizinischen Universität Wien verliehen. Im Rahmen der Inauguration an der Universitätszahnklinik erinnerte Prof. DDr. Andreas Moritz in seiner Laudatio an die zahlreichen Verdienste speziell um die Parodontologie, die

Prof. DDr. Sculean international als einen der führenden Experten auf diesem Gebiet etablierten. Auch Prof. Dr. Harald Sitte rückte den großen Beitrag zur Traumatologieforschung des Diplomingenieurs Prof. DI Dr. Redl in den Mittelpunkt seiner Laudatio. Nach Verleihung der Ehrentitel referierten die geehrten Professoren zu ihrem jeweiligen Fachgebiet.

Die Vergabe der Adjunct Professuren erfolgt an herausragende Persönlichkeiten, die mit der MedUni Wien eng verbunden sind. Gleichzeitig möchte die Universität dadurch ihre wissenschaftliche Exzellenz festigen, ihr weltweites Netzwerk stärken und ihre internationalen Kooperationen schärfen. **DT**

Quelle: MedUni Wien

OGH-Urteil: Umkleidezeit gilt als Arbeitszeit

Entscheidung gilt für vorgeschriebene Dienstkleidung in Krankenanstalten.

WIEN – Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat erneut in einer der strittigsten Fragen im Arbeitsrecht entschieden, nämlich ob Umkleidezeit Arbeitszeit ist oder nicht. Konkret ging es um Mitarbeiter in einem Krankenhaus. Nach der Entscheidung des Höchstgerichtes gelten nun Umkleidezeiten in Krankenanstalten als Arbeitszeit, wenn das Anlegen der Dienstkleidung aus hygienischen, organisatorischen und rechtlichen Gründen im Auftrag des Arbeitgebers erfolgt.

„Diese OGH-Entscheidung ist erfreulich für die Betroffenen“, so AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer. „Es gibt aber auch einen Wermutstropfen: Sie ist nicht generell für alle



Dr. Johann Kalliauer

Branchen gültig. Im Zweifel deshalb unbedingt Rat bei der AK einholen.“

In einem Feststellungsverfahren wurde gerichtlich entschieden, dass die benötigte Zeit zum An- und Ausziehen der Dienstkleidung und die Wegzeiten zwischen den Wascheautomaten, Zentralgarderoben und Abteilungen des betreffenden Krankenhauses als Arbeitszeit gelten. Das Feststellungsverfahren ging bis zum Obersten Gerichtshof, weil im Arbeitszeitgesetz nicht ausdrücklich geregelt ist, ob die Umkleidezeit als Arbeitszeit gilt. In anderen Fällen hatte der OGH diese Frage negativ beantwortet. Im konkreten Fall entschied er nun aber im Sinne der betroffenen Arbeitnehmer. **DT**

Quelle: AK Oberösterreich

Erster österreichischer Zahnarzt integriert Dentacoin

Kryptowährung wurde explizit für die Zahnmedizin entwickelt.

INNSBRUCK – Das Netzwerk von Dentacoin, der Kryptowährung für die Dentalbranche, ist auf Wachstumskurs. Vorreiter in Österreich ist ein Zahnarzt aus Innsbruck, der die digitale Währung in seiner Praxis als Zahlungsmittel eingeführt hat.

Der Zahnarzt Dr. Peter Santoro ist damit der erste Zahnarzt Österreichs, der auf die junge Kryptowährung setzt. Zukunftsweisend ist nicht nur sein Beitritt in die Dentacoin-Community, sondern auch die

Ausrichtung seiner im Februar neu eröffneten Zahnarztpraxis. In dieser strebt Dr. Santoro mithilfe modernster Technologien sowie eines breiten Angebots aus Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde individuelle Behandlungen für seine Patienten an.

Mit dem Eintritt des Österreichers zählt das Dentacoin-Netzwerk weltweit nun 25 Partner. Neben den USA, Australien und einigen asiatischen Staaten sind in

Europa unter anderem bereits in Italien, Großbritannien, Ungarn und den Niederlanden Kooperationen mit Vertretern aus der Dentalbranche entstanden.

Dentacoin ging im Sommer 2017 an den Start. Ziel der Währung ist es, den internationalen Zahlungsverkehr für Zahnärzte, Patienten und Hersteller von Dentalprodukten zu vereinfachen. **DT**

Quelle: ZWP online

Krankenstandskontrolle oder Gesundheitsspionage?

Ein Faktencheck zur Regierungsvorlage.



„Was hier vorliegt, ist ein massiver Angriff auf das Grundrecht des Menschen auf den Schutz seiner persönlichen Daten. Hier soll mit Methoden der Rasterfahndung gearbeitet werden – und das im sensiblen Bereich der Gesundheit. Missbrauch muss konkret verhindert werden – und das geschieht täglich durch die Arbeit der Krankenversicherungen. Ein pauschales Daten-Screening lehnen wir massiv ab. Unerträglich ist, dass allen GKK-Versicherten pauschal Missbrauch unterstellt wird – und dann noch in einem besonderen Ausmaß den Ärmsten der Armen, nämlich den Rezeptgebührenbefreiten.“

Andreas Huss, Obmann der Salzburger Gebietskrankenkasse

SALZBURG – Die Bundesregierung hat in ihrem Initiativantrag zur Arbeitszeitregelung unter Artikel 3 auch eine Änderung des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes eingebracht. Der Inhalt ist, dass alle „Leistungsdaten“ der Versicherten in eine Kontrollsoftware eingespielt werden.

Unter dem Begriff „Leistungsdaten“ versteht man alle Informationen zu Arztbesuchen, Medikamentenverschreibungen, Krankenständen und Krankengeld, Kuraufenthalten, Psychotherapie- und Physiotherapieverschreibungen sowie weiteren Verschreibungen.

Das bedeutet, dass die Gesundheitsdaten der GKK-Versicherten

(denn nur diese betrifft die Änderung) in ein Kontrollsystem eingespielt werden, das grundsätzlich ein „Profiling“-Tool ist, entwickelt um Scheinfirmer und Schwarzarbeit aufzuspüren. Dieses Tool wird derzeit im Bereich der Beitragsprüfung der Gebietskrankenkassen eingesetzt, die aber laut Regierungsplänen zur Finanz wandern soll. Damit hätte dann der Finanzminister Zugriff auf ein System, in dem alle Gesundheitsdaten der GKK-Versicherten gespeichert sind.

Pauschale Überwachung aller

Wozu dieses System dienen soll, ist unklar, denn Kontrollen zur Miss-

brauchsvermeidung gibt es in der Krankenversicherung sehr umfassend. Der Unterschied des neuen Systems zu den bereits existierenden Kontrollen ist, dass alle Versicherten pauschal und durch eine Software überwacht werden, ohne dass individuell Auffälligkeiten vorliegen. Dieses vorgeschlagene System ähnelt damit eher einem Gesundheitsspionage-Tool als einem wirksamen Kontrollinstrument.

Ausführlichere Informationen unter www.sgkk.at. ^{DT}

Quelle:

Salzburger Gebietskrankenkasse

Mundhygiene auf e-Card: Start am 1. Juli

Kinder und Jugendliche profitieren österreichweit von Kassenleistung.

SALZBURG – Ab 1. Juli erhalten Kinder und Jugendliche von zehn bis 18 Jahren in ganz Österreich einmal pro Jahr eine professionelle Mundhygiene im Wert von 52 Euro auf Kosten ihrer Krankenkasse. Für Kinder bzw. Jugendliche mit einer feststehenden Zahnspange ist zusätzlich ein zweiter Termin pro Jahr möglich. Der Zugang ist einfach: durch Stecken der e-Card in der Ordination der Vertragszahnärzte.

Die richtige und frühzeitige Vorsorge reduziert spätere zahnmedizinische Probleme. Eine Mundhygiene ersetzt natürlich nicht die regelmäßige, gute Zahnpflege zu Hause. Professionelle Mundhygiene ist aber ein wichtiger Baustein für dauerhaft gesunde Zähne. Derzeit leidet etwa die Hälfte aller Kinder an Karies: Dieser Wert soll in Zukunft massiv sinken.

Österreichweite Prophylaxe

Die SGKK hat Kostenzuschüsse zur Mundhygiene bereits 2015 eingeführt. Über 19.000 Fälle wurden seither abgerechnet – mit Gesamtkosten von rund einer Million Euro. Nun wurde dieser Bereich österreichweit

einheitlich geregelt. Die Kosten für die SGKK werden damit um rund 1,5 Mio. Euro pro Jahr steigen.

„Durch unser regionales Vorzeigeprojekt war die Nachfrage in Salzburg



bisher schon hoch. Diese wird durch das neue Angebot weiter steigen – und das ist gut so. Je früher und breiter wir ansetzen, desto weniger Zahnprobleme haben unsere Kinder später. Wir freuen uns, wenn wir zukünftig noch mehr Familien diese wichtige Vorsorgeleistung anbieten können“, freut sich Andreas Huss, Obmann der Salzburger Gebietskrankenkasse. ^{DT}

Quelle:

Salzburger Gebietskrankenkasse

ANZEIGE

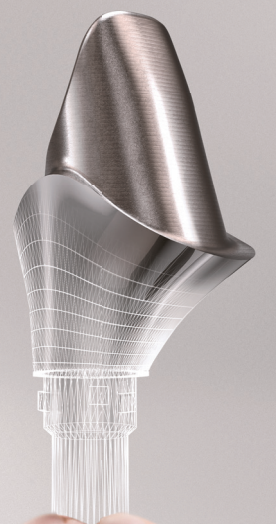
DEDICAM – DA PASST EINFACH ALLES.

ALLES AUS EINER HAND. Auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten. **ALLES BESTENS.** Gewohnte Qualität von CAMLOG, auch auf natürlichen Zähnen. **ALLES MÖGLICH.** Breites Produkt- und Leistungsspektrum vom Inlay bis zum Steg. **ALLES INKLUSIVE.** Persönliche Betreuung von Anfang an durch den gesamten Prozess. **ALLES EFFIZIENT.** Offene Schnittstellen, präzise Fertigung und pünktliche Lieferung. **ALLES EINFACH.** Scan & Design Service optional verfügbar.

ENTDECKEN SIE DEDICAM – die individuelle CAD/CAM-Prothetik von CAMLOG für Implantate und natürliche Zähne. Telefon 05572 372341.



DEDICAM[®]
PROSTHETICS



Positives Resümee des ODV über das vergangene Jahr

Die Generalversammlung des Österreichischen Dentalverbands fand am 23. Juni 2018 statt.

WIEN – Die diesjährige Generalversammlung des ODV fand im Hotel Ammerhauser in Anthering unweit von Salzburg statt. Eröffnet wurde traditionell am Vorabend mit einem gemeinsamen Abendessen.

Dem Vorstand des ODV ist es wichtig, den Repräsentanten seiner Mitglieder zu zeigen, dass auch die persönlichen zwischenmenschlichen Kontakte im Verband wichtig sind. Deshalb wurden für diesen Abend die Vertreter der Mitgliedsfirmen mit einer privaten Begleitung eingeladen.

Generalversammlung 2018

Am Samstagmorgen startete die Generalversammlung des ODV. Entsprechend den vereinsrechtlichen Vorgaben berichtete zuerst der ODV-Präsident, Dr. Gottfried Fuhrmann, über die Tätigkeiten des Vereins. Abschließend wies er darauf hin, dass auch in diesem Jahr ein gedruckter Jahresbericht erstellt wurde und jeder Mitarbeiter ein



Die ausgewiesenen Barmittel, welche in Jahren mit geringer Aktivität angesammelt wurden, werden auf diese Weise sinnvoll eingesetzt.

Wegen der Abwesenheit der Rechnungsprüfer berichtete Dr. Fuhrmann über das Ergebnis der Rechnungsprüfung. Diese ist ohne Einschränkungen positiv bestätigt worden. Im Anschluss daran wurde der Vorstand für das Jahr 2017 entlastet und Dr. Fuhrmann dankte namens des Vorstands für das entgegengebrachte Vertrauen.

Zum Abschluss der Generalversammlung gab der Präsident noch einen Ausblick in die Zukunft. Er bat die Mitglieder von Vorstand und Fachbeirat um konstruktive Zusammenarbeit auch im nächsten Jahr. Zuletzt erinnerte Dr. Fuhrmann daran, dass bei der Generalversammlung 2019 wieder die Wahl eines neuen Vorstands fällig ist und erklärte, dass er selbst als Kandidat nicht mehr zur Verfügung stehen werde.

ANZEIGE

EUROSYMPOSIUM 13. SÜDDEUTSCHE IMPLANTOLOGIETAGE

21. und 22. September 2018
Konstanz – Hedicke Gastro Benefits

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.eurosymposium.de



Thema:

Trends in der Implantologie –
von Knochen bis CAD/CAM

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz

Veranstalter:

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308 | Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com

Faxantwort an **+49 341 48474-290**

Bitte senden Sie mir das Programm zum EUROSYMPOSIUM/
13. Süddeutsche Implantologietage zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel

DTA 6/18

Exemplar erhalten soll. Die Firmenleitungen werden gebeten, das ODV Sekretariat, Bianca Edenhofer (Tel.: +43 1 5128091-13 oder Mail: office@dentalverband.at), zwecks zusätzlicher Jahresberichte für die Mit-

„Adlervortrag: Sog statt Druck“

Im Anschluss an die Generalversammlung lud der Vorstand auch heuer wieder zu einem Fachvortrag ein, dessen Thema fernab von „dental“ angesiedelt war.



Abb. 1: Gemeinsames Abendessen mit allen Teilnehmern am Vortag der ODV-Generalversammlung. – Abb. 2: Alexander Munke, EnterTrainer für Begegnungsqualität und ein positives Miteinander, referierte unter dem Titel „Adlervortrag: Sog statt Druck“. – Abb. 3: Der ODV-Präsident Dr. Gottfried Fuhrmann (rechts) bedankte sich beim aus Hannover angereisten Referenten Alexander Munke. (Fotos: © dental journal/Robert Simon)

arbeiter zu kontaktieren. Danach stellte der Kassier des ODV, Roman Reichholf, die Eckzahlen des Jahresabschlusses vor und informierte darüber, dass das Jahr 2017 mit einem Verlust abgeschlossen wurde. Das Entstehen der Verluste ist darauf zurückzuführen, dass die Aktivitäten des ODV für seine Mitglieder stark ausgeweitet wurden und werden.

Alexander Munke, EnterTrainer für Begegnungsqualität und ein positives Miteinander, erläuterte unter dem Titel „Adlervortrag: Sog statt Druck“ auf unterhaltsame Weise die Grundlagen der erfolgswirksamen und menschenverbindenden Kommunikation. **DT**

Quelle: ODV

Annika Treutler
Konzertpianistin

Annika Treutler

Für den
vollendeten
Klang brauche
ich die ganze
Klaviatur.



Teneo

Zusammenspiel in Perfektion

Auf der großen Bühne zählt jeder einzelne Ton. Das nimmt sich Teneo zum Vorbild: Mit der großen Benutzeroberfläche, 6 Instrumentenpositionen sowie der integrierbaren Endodontie- und Implantologiefunktion hält er alle Extras für das volle Leistungsspektrum bereit.

Warum sollten Sie sich mit weniger zufriedengeben?

dentsplysirona.com



THE DENTAL
SOLUTIONS
COMPANY™

 **Dentsply
Sirona**

Bioceramics in der Endodontie

Die Weiterentwicklung dieser vielversprechenden Materialien und ihre Einsatzmöglichkeiten. Von Dr. med. dent. Jürgen Wollner, Nürnberg, Deutschland.

Die Geschichte der Wurzelkanalbehandlung geht bis ins 18. Jahrhundert zurück. Seitdem beschäftigt sich die Forschung mit dem „Inneren“ des Zahns, der Endodontologie. Im Laufe der Zeit rückten die drei Bereiche Aufbereitung, Desinfektion und Obturation in den Fokus der Wissenschaft. In den letzten beiden Jahrzehnten wurden bei Aufbereitung und Desinfektion enorme Fortschritte erzielt, wobei

ckelten biokeramischen Wurzelkanalfüllmaterialien vereinen nun die oben genannten Eigenschaften mit einer deutlichen Verbesserung der Verarbeitung und könnten damit in Zukunft eine breitere Anwendung bei der Obturation finden.

Mineral Trioxid Aggregat (MTA)

MTA ist ein modifizierter hochreiner Portlandzement, der im

MTA wird als Pulver mit sterilem, destilliertem Wasser angemischt, es entsteht zunächst ein kolloidartiges Gel, das dann innerhalb von mehreren Stunden aushärtet.¹ 2007 wurde der erste vorgemischte und gebrauchsfertige Sealer (iRoot® SP) von der kanadischen Firma Innovative BioCeramics, Inc (IBC) entwickelt. 2008 kam ein in der Zusammensetzung sehr ähnliches Produkt auf den

keramik (Henry Schein) auch in Deutschland erhältlich.

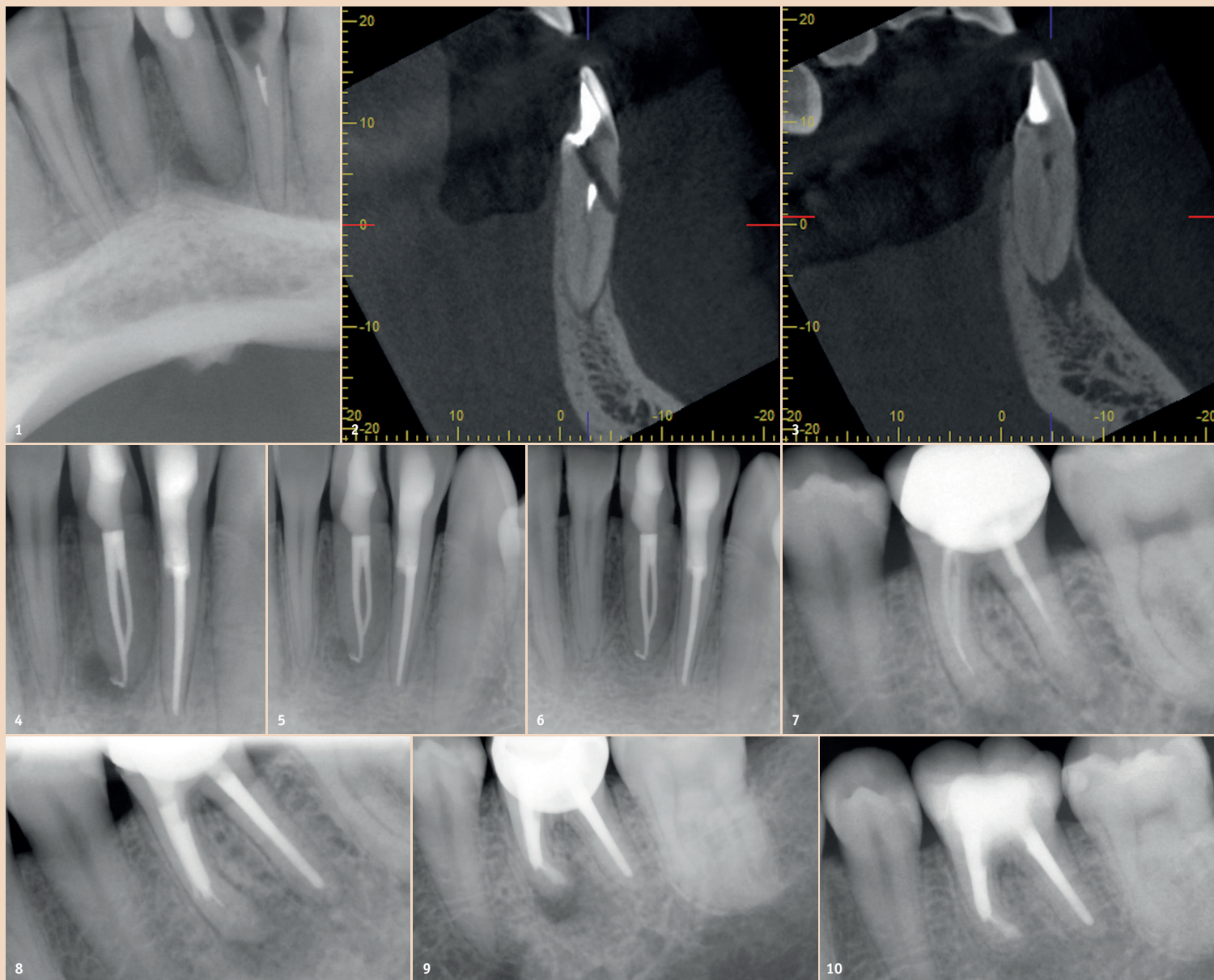
Studienlage

Über MTA wurden bislang ca. 2.300 Studien veröffentlicht, bei den gebrauchsfertigen, vorgemischten biokeramischen Materialien beschränkt es sich bis jetzt auf ca. 70 Studien. Hierbei werden hauptsächlich die wichtigsten Eigenschaften Bioaktivität, Biokompati-

tens gleichwertig war, festgestellt werden.⁴ Verschiedene Studien finden sogar für MTA überlegene Werte.⁵ Die Biokompatibilität von MTA ist sehr gut, es induziert eine Wurzelzementneubildung an der Oberfläche zum Parodont und ist damit in seiner Produktklasse einzigartig.¹

In zahlreichen Studien zeigt sich die Bioaktivität der biokeramischen Materialien. Das bedeutet, dass eine positive Wirkung auf zelluläre Interaktionen eintritt.⁷ Es kommt zur Präzipitation von Hydroxylapatit-Strukturen, die sich mit der Zeit vermehren.⁸ Auf der Oberfläche der biokeramischen Sealer zeigen humane Pulpazellen eine optimale Proliferation und Mineralisation.⁹ Eine Studie von 2001 bescheinigt MTA und Kalziumphosphat-Zementen eine gute Biokompatibilität und bezeichnet sie als die zukünftige Alternative.¹⁰ Eine Anlagerung von für die Wundheilung notwendigen Zellen wird gefördert. Außerdem konnte eine geringere Toxizität als bei herkömmlichen Sealern festgestellt werden. AH Plus war signifikant höher toxisch als BC Sealer™ und MTA.¹¹ In der apikalen Chirurgie erfreuen sich Silberamalgam und SuperEBA ungebrochen hoher Beliebtheit, obwohl die Überlegenheit des MTA hinsichtlich Biokompatibilität, geringerer inflammatorischer Reaktion und Dichtigkeit hinreichend belegt ist.¹² Im direkten Vergleich für die Indikation als retrogrades Füllmaterial zeigten MTA und BC Sealer ähnlich gute Eigenschaften.¹³

Biokeramische Materialien haben während des Abbindens einen hohen pH-Wert und damit eine gute antibakterielle Wirkung.¹⁴ Der pH-Wert ist außerdem signifikant höher als bei AH Plus und bleibt auch über einen längeren Zeitraum im alkalischen Bereich, was wiederum die Elimination von Bakterien wie *E. faecalis* fördert.^{14–16} Die Schrumpfung des Sealers war schon immer ein wichtiger Faktor in Bezug auf die Dichtigkeit einer Wurzelfüllung. Daraus resultierte die Entwicklung verschiedener Wurzelfülltechniken (laterale Kondensation und thermoplastische Techniken), um diesen Effekt zu kompensieren.



sich die Sealer zur Obturation nur unwesentlich verändert haben.

Das Ziel der wissenschaftlichen Forschung der letzten Jahrzehnte und der Wunsch der Praktiker war es also, einen Werkstoff zu entwickeln, der die Limitationen der herkömmlichen Wurzelkanalfüllmaterialien überwinden kann. Er sollte feuchtigkeitsverträglich, antibakteriell, aber gleichzeitig biokompatibel sein und zusätzlich noch keine oder eine möglichst kleine Schrumpfung aufweisen. Diese Eigenschaften konnte das Anfang der 1990er-Jahre entwickelte Mineral Trioxid Aggregat (MTA) erfüllen, wobei dieses hauptsächlich zur direkten Überkappung, bei der Apexifikation, in der apikalen Chirurgie als retrogrades Füllmaterial und zur Perforationsdeckung eingesetzt wurde. Als Sealer konnte es aber wegen seiner schwierigen Verarbeitungseigenschaften nicht verwendet werden. Die in den letzten Jahren entwi-

Gegensatz zum Portlandzement frei von Schwermetallen und Arsen ist.¹ 1993 wurde seine Anwendung in der Zahnheilkunde, insbesondere in der Endodontie, von einer Forschungsgruppe an der Universität von Loma Linda unter der Leitung von Prof. Dr. Mahmoud Torabinejad erstmals publiziert.^{2,3}

Die Hauptbestandteile von MTA sind Kalziumsilikat, Trikalziumaluminat und Kalziumsulfat. Zur Erhöhung der Röntgenopazität wird Bismutoxid hinzugefügt.

1998 wurde ProRoot MTA (Dentsply Sirona, USA) als erstes Produkt auf dem amerikanischen Markt für dentale Zwecke zugelassen. Dieses MTA war grau (GMTA) und enthielt noch zusätzlich Tetra-
kalziumaluminatferrit.

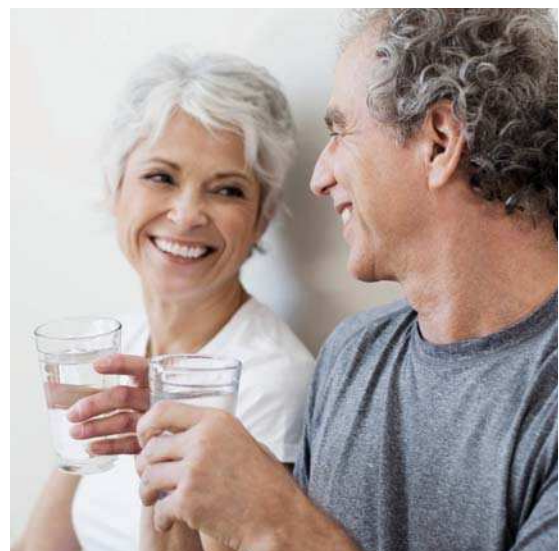
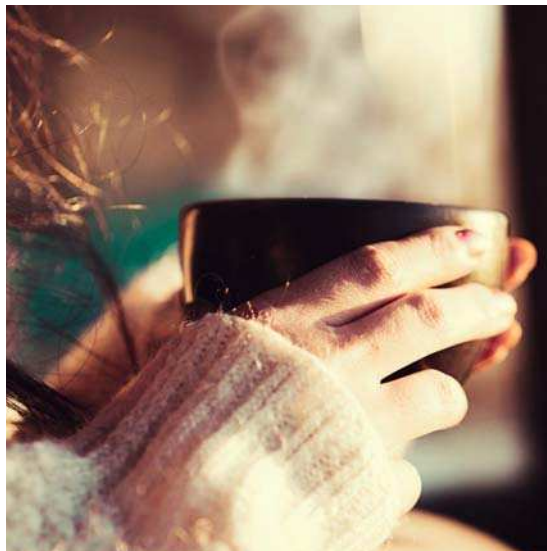
Seit 2002 gibt es MTA in der von Eisenoxid bereinigten Form als weißes MTA (WMTA). Das Eisenoxid war verantwortlich für die manchmal ästhetisch ungünstigen Verfärbungen.⁴

Markt, welches von der US-amerikanischen Firma Brasseler USA (BUSA) unter den Produktnamen EndoSequence und TotalFill® vertrieben wird. Seit 2013 sind diese beiden Produkte als TotalFill® BC Sealer™ (FKG, American Dental Systems) und EndoSequence Bio-

bilität und Zytotoxizität, pH-Wert und antibakterieller Effekt, Dichtigkeit und Revisionsverhalten untersucht. MTA ist weitgehend feuchtigkeitsunempfindlich. In Penetrationstests konnte eine gute Randdichtigkeit, welche im Vergleich zu alternativen Materialien mindes-

	ProRoot MTA	Biodentine™	BioRoot™ RCS	MTA-FILLAPEX	Tech BioSealer
Erste Komponente	Dikalziumsilikat, Trikalziumsilikat, Kalziumsulfat, Trikalziumaluminat und Bismutoxid	Trikalziumsilikat, Dikalziumsilikat, Kalziumkarbonat, Kalziumoxid, Zirkonoxid, Eisenoxid	Trikalziumsilikat, Zirkonoxid	Kunstharz (Disalicylat-butylenglycol)	Portlandzement mit Kalziumchlorid, patentiertes Philosilikat, Natriumfluorid, Bismutoxid
Zweite Komponente	steriles destilliertes Wasser	Kalziumchlorid, wasserlösliches Polymer	Kalziumchlorid	MTA (13,2%)	DPBS (Dulbecco's Phosphate Buffer Saline)
Abbindezeit	3 Stunden	10–12 Minuten	4 Stunden	2,5 Stunden	
Hersteller	Dentsply Sirona, USA	Septodont, Niederkassel	Septodont, Niederkassel	Angelus, Londrina, Brasilien	Isasan, Ravello Porro, Italien

Tab. 1: Übersicht der Zwei-Komponenten-Produkte (Pulver–Flüssigkeit).



Schmerzempfindliche Zähne? Empfehlen Sie sofortige und lang anhaltende Schmerzlinderung

elmex[®] SENSITIVE PROFESSIONAL™ Zahnpaste hilft Ihren Patienten mit schmerzempfindlichen Zähnen, das Leben ohne Einschränkungen zu genießen

- ✓ Lang anhaltende Schmerzlinderung ab der ersten Anwendung^{*,1,2}
- ✓ Sofortige Schmerzlinderung^{*,2}
- ✓ Die klinisch bestätigte Pro-Argin[®]-Technologie repariert sensible Zahnbereiche³
- ✓ 1450 ppm Fluoridanteil zum Schutz vor Karies, angenehmer Geschmack



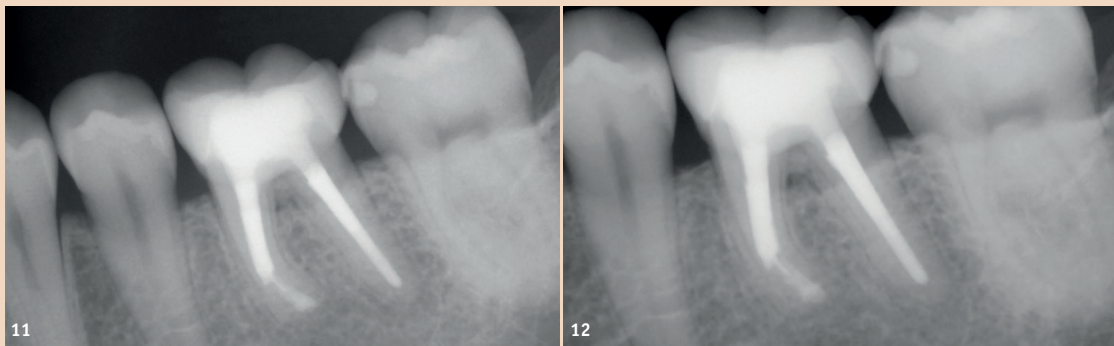
*Für sofortige Schmerzlinderung bis zu 2x täglich mit der Fingerspitze auf den empfindlichen Zahn auftragen und für 1 Minute sanft einmassieren.

1 Hamlin D, et al. Am J Dent. 2012;25:146–152. | 2 Nathoo S, et al. J Clin Dent. 2009; 20(Spec Iss): 123–130. | 3 Petrou I, et al. J Clin Dent. 2009; 20 (Spec Iss): 23–31.

← Fortsetzung von Seite 6

	TotalFill® BC Sealer™	EndoSequence	Endoseal MTA	Well-Root ST
Zusammensetzung	Dikalziumsilikat, Trikalziumsilikat, Kalziumphosphat, Zirkonoxid	Dikalziumsilikat, Trikalziumsilikat, Kalziumphosphat, Zirkonoxid	Kalziumsilikat, Kalziumaluminat, Kalziumsulfat	Portlandzement mit Kalziumchlorid, patentiertes Philosilikat, Natriumfluorid, Bismutoxid
Produktformen	Sealer, RRM Paste, RRM Putty, RRM Fast Set Putty	Sealer, RRM Paste, RRM Putty, RRM Fast Set Putty	Sealer	Sealer
Abbindezeit	4–10 Stunden	4–10 Stunden	12 Minuten	2,5 Stunden
Hersteller	FKG Dentaire SA, La Chaux-de-Fonds, Schweiz	Brasseler USA, Savannah, USA	Maruchi, Wonju, Südkorea	Vericom, Chuncheon, Südkorea

Tab. 2: Übersicht vorgemischter gebrauchsfertiger Produkte.



ANZEIGE

www.zahnaerztekongress2018.at
 Generalthema: „Wieviel Chirurgie
 braucht die Zahnheilkunde?“

Österreichischer
Zahnärztekongress

Linz
2018

04. – 06.10.

Palais Kaufmännischer
Verein Linz



kontakt@zahnaerztekongress2018.at

ÖGZMIK



Landes
Zahnärztekammer
Oberösterreich

BC Sealer™ hingegen weist keine Volumenschumpfung in der Abbindephase auf. In einigen Untersuchungen konnte kein substanzzieller Unterschied im Vergleich biokeramischer Sealer mit einer Einstifttechnik vs. AH Plus mit thermoplastischer Fülltechnik festgestellt werden.¹⁷ Die neuen biokeramischen Sealer versiegeln den Wurzelkanal zwar besser als herkömmliche, können Undichtigkeiten aber nicht vollständig eliminieren.¹⁸

Das Revisionsverhalten ist eine häufig untersuchte Eigenschaft von Sealern. BC Sealer™ kann bei der endodontischen Revision nicht immer vollständig entfernt werden, in 20 Prozent der Fälle konnte keine apikale Durchgängigkeit (patency) erreicht werden.¹⁹ Bis dato ist kein Lösungsmittel für BC bekannt. Handfeilen und rotierende Revisionsfeilen können biokeramische Sealer nicht immer vollständig entfernen, dies gilt aber auch für andere herkömmliche Sealer.²⁰ Tabelle 1 zeigt Zwei-Komponenten-Produkte (Pulver-Flüssigkeit), Tabelle 2 vorgemischte, gebrauchsfertige Produkte.

Klinische Fälle

In der Folge werden zwei klinische Fälle aufgeführt, bei denen ein biokeramisches Material als Sealer (TotalFill® BC Sealer™), zur Perforationsdeckung (TotalFill® BC RRM) und zum retrograden Verschluss (TotalFill® BC Putty) verwendet wurde. Beim ersten Fall wurde der 19-jährige Patient zur Weiterführung der endodontischen Behandlung an den Zähnen 31 und 32 überwiesen. In **Abbildung 1** sieht man Zahn 31 mit einer apikalen Läsion und Zahn 32 mit einem frakturierten Instrument. Auf dem angefertigten DVT zeigt sich noch zusätzlich eine Perforation nach bukkal an Zahn 32 (**Abb. 2**) und bei Zahn 31 ein Wurzelkanalverlauf Typ III nach der Klassifikation von Vertucci (**Abb. 3**). Das heißt, ein Wurzelkanal, der sich teilt, aber wieder in einem Foramen endet (1-2-1).

Zuerst wurde das Fragment mit Ultraschall entfernt und die Perforationsdeckung mit TotalFill® BC RRM durchgeführt. Nach Erstellung eines manuellen Gleitpfades mit Handfeilen ISO 008 und 010 sowie elektronischer Längenmessung (Root ZX, J. Morita, Japan) wurde ergänzend ein maschineller Gleitpfad (PathFiles®, Dentsply Maillefer) instrumentiert. Danach erfolgte die weitere mechanische und chemische Desinfektion beider Zähne unter Verwendung von Handinstrumenten und maschineller Aufbereitung mit einem flexiblen NiTi-System (XP-endo® Shaper, FKG, Schweiz) und ultraschallaktivierter Desinfektion mit 5,25-prozentigem NaOCl unter dem Operationsmikroskop (OPMI PROergo®, Zeiss, Oberkochen, Deutschland). **Abbildung 4** zeigt das Abschlussbild nach Wurzelkanalfüllung mit TotalFill® BC Sealer™. Auf den Recall-Bildern nach sechs Monaten und 1,5 Jahren ist der Verlauf mit vollständiger Ausheilung der apikalen Läsion ersichtlich (**Abb. 5 und 6**).

Im zweiten Fall kam die 35-jährige Patientin mit akuten Beschwerden auf Empfehlung in unsere Praxis, nachdem ihr geraten wurde, den Zahn extrahieren zu lassen. **Abbildung 7** zeigt den Zahn 36 mit insuffizienter Wurzelfüllung, frakturiertem Instrument in der mesiolingualen Wurzel und apikaler Läsion. Es wurde eine Revisionsbehandlung an Zahn 36 eingeleitet, bei der es nicht gelang, das im unteren Wurzeltrakt lokalisierte Fragment zu entfernen. Die weitere Behandlung verlief wie im ersten Fall beschrieben, wobei die mesiale Wurzel nur bis zum Fragment aufbereitet und abgefüllt werden konnte. **Abbildung 8** zeigt das Abschlussbild nach Ende der Revisionsbehandlung. Aufgrund persistierender Beschwerden erfolgte eine zeitnahe mikrochirurgische Wurzelspitzenresektion an der mesialen Wurzel mit retrogradem Verschluss mit TotalFill® BC Putty (**Abb. 9**). Bei der Verlaufskontrolle nach ein, zwei und vier Jahren kann man sehr gut die knöchernen Ausheilung der Resektionshöhle und die Ausbildung eines parodontalen Ligaments von normalem Durchmesser beobachten (**Abb. 10–12**).

Fazit

Mit den neuen biokeramischen Wurzelfüllmaterialien, welche nun auch seit einiger Zeit in vorgemischter gebrauchsfertiger Form erhältlich sind, werden die von der Wissenschaft geforderten Kriterien erfüllt. Durch die Verbesserung im Handling gegenüber MTA können sie auch bei der Obturation eingesetzt werden und damit ihren Stellenwert in der Endodontie in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Natürlich bedarf es dazu noch weiterer wissenschaftlicher Studien, um die momentanen Erkenntnisse zu bestätigen. Eine optimale Wurzelkanalbehandlung setzt sich aus vielen Teilbereichen zusammen, wobei Aufbereitung und Desinfektion eine sehr wichtige Rolle spielen und auch die postendodontische Versorgung für einen langfristigen Erfolg wichtig ist. Dabei darf aber wiederum die Bedeutung der Obturationsmaterialien nicht vernachlässigt werden. [DT](#)



Kontakt



Dr. med. dent. Jürgen Wollner

Kornmarkt 8
 90402 Nürnberg, Deutschland
 jw@zahnarzt-wollner.de
 www.zahnarzt-wollner.de

Fortschritte in der Endodontie

Henry Schein präsentierte Endo-Lösungen beim ROOTS SUMMIT in Berlin.

BERLIN – In den letzten Jahren erlebte die Zahnmedizin eine enorme Entwicklung aufgrund zahlreicher Innovationen der Gesundheitsversorgung. Gründe sind das Aufkommen digitaler zahnmedizinischer Techniken und die Einführung neuer Materialien und Behandlungskonzepte. Dies hat die Zahnmedizin verändert und betrifft natürlich auch die Endodontie, die eines der komplexesten Behandlungsgebiete der modernen Zahnmedizin darstellt.

Henry Schein, Anbieter von unternehmerischen, klinischen und technologischen Lösungen zur Verbesserung der Effizienz von niedergelassenen Zahnärzten, präsentierte Endodontie-Lösungen auf dem ROOTS SUMMIT 2018. Die Veranstaltung mit 462 Teilnehmern fand vom 28. Juni bis zum 1. Juli 2018 an der European School of Management and Technology (ESMT) in Berlin statt.

Henry Schein steht Zahnärzten und Fachärzten für Endodontie als zuverlässiger Berater zur Seite, um ihnen dabei zu helfen, sich bei den stetig zunehmenden Änderungen im Bereich der Dentalheilkunde zu orientieren, indem Lösungen, die die individuellen Bedürfnisse der Kunden erfüllen, sowie Weiterbildungsmaßnahmen, Dienstleistungen und Unterstützung angeboten werden, die man zum Erfolg benötigt. Das Unternehmen unterstreicht diese Zielsetzung durch sein umfassendes Portfolio an hochqualitativen Endodontie-Produkten zum Beispiel von biokeramischen Sealern der Firma BUSA oder dem Endo-Konzept von Dentsply Sirona. Während des ROOTS SUMMIT 2018 zeigte Henry Schein am Messestand auch die qualitativ hochwertigen Neo-Diamond-Schleifer zum Einmalgebrauch von der Firma Microcopy sowie weitere Entwicklungen auf dem Gebiet der Endodontie.

Darüber hinaus offerierte Henry Schein diagnostische Lösungen zur Bildgebung, die den Arbeitsablauf bei der endodontischen Behandlung unterstützen, sowie eine Reihe an Mikroskopen und Lupensystemen, die für Zahnmediziner während der endodontischen Behandlung wichtig sind, um die neuen Möglichkeiten bestmöglich nutzen zu können. Das Unternehmen arbeitet mit einem Team an Endodontie-Spezialisten zusammen, die als Anlaufstelle für Ratschläge zu speziellen Endodontie-Behandlungslösungen sowie dem idealen individuellen Arbeitsablauf in der Praxis dienen.

Danny Lambrechts, Director European Brand Equity Marketing von Henry Schein, sagt: „Unsere Kunden können sich auf uns in Bezug auf sämtliche ihrer Bedürfnisse im Bereich der Endodontie verlassen. Henry Schein bietet qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen an, um Zahnärzten



dabei zu helfen, ihre Praxen effizient zu führen und die beste Patientenversorgung zu gewährleisten.“

Henry Schein Dental Deutschland hat erst kürzlich den Start einer neuen Veranstaltungsreihe im Bereich der Endodontie bekannt ge-

ben. Referent und Endodontie-Spezialist Dr. med. dent. Ralf Schlichting legt die Tücken bei alltäglichen Behandlungen dar und vermittelt gut umsetzbare Lösungen. Die Veranstaltung findet an fünf Terminen zwischen September und November 2018 in verschiedenen Städten in Deutschland statt. Mehr Informationen hierzu sind unter www.henry-schein-dental.de/fortbildung verfügbar.

Der ROOTS SUMMIT versteht sich als offenes und globales Weiterbildungsforum, das für alle zugänglich ist, die im Bereich Endodontie tätig sind. **DI**

Quelle: Henry Schein Inc.

Zehn Jahre ÖGEndo – Kongress zum Jubiläum

Das Event findet vom 6. bis zum 8. Dezember 2018 im Wiener Palais Ferstel statt.



WIEN – In der Strauchgasse 4, im in Wien einzigartigen, venezianisch-florentinischen Trecento-Stil errichteten Palais Ferstel, treffen sich vom 6. bis zum 8. Dezember Endodontiebegeisterte, um dem 5. Internationalen Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Endodontie (ÖGEndo) beizuwohnen. Der Jubiläumskongress ehrt nicht nur das zehnjährige Bestehen der Gesellschaft, sondern wartet zudem mit einem abwechslungsreichen wissenschaftlichen Programm auf. Unter der Präsidentschaft von Dr. Matthias Holly und Dr. Johannes Klimscha (Wien) wird Teilnehmern neben interessanten Vorträgen auch ein Workshop sowie ein Zirkeltraining geboten. Die Kongresssprache ist Englisch.

Internationale Spannweite

Der DVT-Workshop am Donnerstag, dem 6. Dezember, ist ein interaktives Seminar, das sich mit der „Digitalen 3-D-Befundung und Diagnostik“ beschäftigt, während das

Endo-Zirkeltraining am Freitag als „Hands-on-Kurs“ ausgelegt ist. Hierbei durchlaufen die Teilnehmer mehrere Stationen mit unterschiedlichen Feilen und endodontischen Geräten an einem Vormittag, wobei sich die Gelegenheit bietet, alle relevanten Systeme zur Instrumentalisierung des Wurzelkanals zu testen.

Zum wissenschaftlichen Hauptprogramm zählen die Vorträge „Perfect obturation of the root canal system“ von Dr. Carsten Appel (Bonn, DE), „The use of calcium silicate cements in non-vital immature teeth with pulp involvement“ von Dr. Marga Ree (Purmerend, NL), „The evidence base-hydraulic calcium silicate cements“ von Dr. Josette Camilleri (Birmingham, UK) und „CBCT in endodontic diagnostics: Pre- and postoperative radiological assessment of the tooth root and periapical region“ von Dr. Stefan Nemeč (Wien).

Young Scientist Presentation

Neben dem Hauptprogramm findet auch die Young Scientist Presentation statt. Hier werden die besten eingereichten Arbeiten junger Wissenschaftler zum Thema Endodontie vorgestellt. Auch eine Dentalausstellung begleitet den Kongress und verschafft den Teilnehmern einen aktuellen Marktüberblick.

Eine Möglichkeit des Netzwerkers bietet am Freitagabend zudem eine Dinner-Party beim Heurigen „Feuerwehr Wagner“.

Interessierte haben noch bis zum 10. November die Möglichkeit, vom Frühbucherrabatt zu profitieren. Details zum Programm und zur Anmeldung unter www.oegendo.at. **DI**

Quelle: ÖGEndo

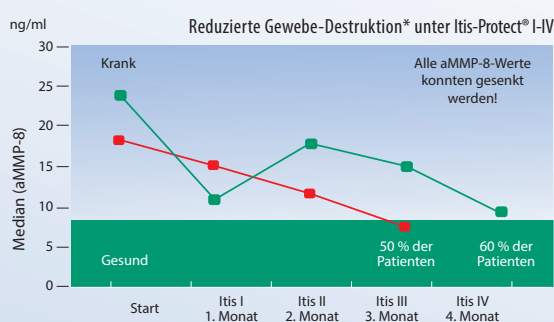
ANZEIGE

hypo-A
Premium Orthomolekularia

Itis-Protect® I-IV

Optimieren Sie Ihre Parodontitis-Therapie!

55 % Reduktion der Entzündungsaktivität in 4 Wochen!



■ Nach 3 Monaten wurde die Therapie in dieser Gruppe erfolgreich abgeschlossen.
■ Nach Itis-Protect® III wurde die Behandlung mit Itis-Protect® IV in der auf 4 Monate angelegten Studie fortgeführt. Die kurzfristige Verschlechterung hängt mit der stark gestörten Darmflora zusammen.

Studien-geprüft!

Zum Diätmanagement bei Parodontitis

- ✓ Stabilisiert orale Schleimhäute!
- ✓ Beschleunigt die Wundheilung!
- ✓ Schützt vor Implantatverlust!



Info-Anforderung für Fachkreise

Fax: +49 (0)451 30 41 79 oder E-Mail: info@hypo-a.de

Name / Vorname _____
 Str. / Nr. _____
 PLZ / Ort _____
 Tel. / E-Mail _____ IT-DTA 6.2018

hypo-A Besondere Reinheit in höchster Qualität
hypoallergene Nahrungsergänzung
D-23569 Lübeck, Tel. +49 (0)451 307 21 21, hypo-a.de

shop.hypo-a.de

* H.-P. Oelbertz et al.: Adjuvante Behandlung refraktärer chronischer Parodontitis mittels Orthomolekularia – eine prospektive Pilotstudie aus der Praxis, Dentale Implantologie - DI 15, 1, 40-44, 2011

Rund um den 8er – Tipps und Tricks für Anfänger und Profis

Das erste Event der fortbildungROSENBERG in Deutschland war ein großer Erfolg.

© Matthew Dixon/Shutterstock.com



Dauerbrenner
der oralen Chirurgie
Save the date!
Berlin,
22. Juni 2019

ZÜRICH/BERLIN – Am Samstag, dem 30. Juni 2018, fand die erste zahnärztliche Fortbildungsveranstaltung der fortbildungROSENBERG in Berlin im Steigenberger Hotel am Kanzleramt statt. Mit über 80 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz war dieser erste Kongress ein großer Erfolg. Das Thema „EX 8±8“ ist in der täglichen Praxis allgegenwärtig und regte Zahnärzte zum Besuch des Events in Berlin an.

Unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Dr. Heinz-Theo Lübbers (Universität Zürich) und Dr. Dr. Branko Šiniković (Klinikum Ernst von Bergmann, Potsdam/Privatpraxis Berlin) trafen Kollegen und Referenten in der deutschen Hauptstadt zusammen, um sich explizit dem Thema Weisheitszahn zu widmen. Schon in der Schweiz waren die von der fortbildungROSENBERG veranstalteten zahnmedizinischen Updates zum „8er“ sehr erfolgreich. In Berlin nun knüpften die Veranstalter an diesen Erfolg an. So erhielten Anfänger einen umfassenden Themenüberblick inklusive Hilfestellung zur Einschätzung der individuellen Möglichkeiten und Grenzen sowie Fortgeschrittene Tipps und Tricks sowohl in praktischen als auch in allen anderen Aspekten vermittelt, die über Standardsituationen hinausgehen.

Theorie und Praxis

Acht Referenten gaben, moderiert von Priv.-Doz. Dr. Dr. Lübbers, einen umfassenden Einblick in die Problematik, wobei theoretische Grundlagen ebenso vermittelt wie eigene behandlungsrelevante Ansätze vorgestellt und Lösungen präsentiert wurden. Prof. Dr. Andreas

Filippi (Universität Basel) hielt den Eröffnungsvortrag zu „Pathologien im Zusammenhang mit Weisheitszähnen“ und „Indikationen zur Weisheitszahnentfernung“. Ihm folgte nach der ersten Pause der Beitrag „Anatomie der 8er-Region – welche Bildgebung braucht es?“ von Priv.-Doz. Dr. Frank Strietzel (Charité Berlin). Der an der Universität Mainz tätige Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas referierte anschließend zu „Operativen Vorgehen: Vom Routinefall bis zum universitären 8er“.

Sehr kontrovers diskutiert wurde zu den ganzheitlichen Ansätzen von Dr. Beate Strittmatter (Privatpraxis, Saarbrücken). Sie sprach in ihrem ersten Vortrag zum Thema „Die 8er-Region als Störherd“.

Während der Pausen bestand die Möglichkeit, die begleitende Dentalausstellung zu besuchen und mit den Referenten und Kollegen ins Gespräch zu kommen und über Gehörtes zu diskutieren.

Mit Ausführungen „Von A-nästhesie bis Z-unähen – Tipps vom Praktiker“ eröffnete Dr. Dr. Thomas Teltzrow (Klinikum Ernst von Bergmann, Potsdam) den Nachmittagsblock des eintägigen Events. Priv.-Doz. Dr. Dr. Gerold Eyrich (Universität Zürich und Privatpraxis) gab im anschließenden Referat seine Erfahrungen zum Thema „Komplikationen vermeiden – Probleme lösen“ preis. Um Geschäftliches ging es im Vortrag von Dr. Dr. Branko Šiniković – sein Thema lautete „Rund um den 8er – was kann ich wie abrechnen?“.

Nach Diskussion und Kaffeepause sprach Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski (Charité Berlin) zum Thema „Unnützlich oder nutzbar? – Der Weisheitszahn aus kieferorthopädischer Sicht“. Zum Abschluss des



Abb. 1: Mit über 80 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz war die erste zahnärztliche Fortbildungsveranstaltung der fortbildungROSENBERG ein großer Erfolg. – Abb. 2: Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas referierte zu „Operativen Vorgehen: Vom Routinefall bis zum universitären 8er“. – Abb. 3: Den Schweizer Zahnarzt Christian Schnell begeisterte die Kombination Fortbildung in Berlin. – Abb. 4: Priv.-Doz. Dr. Frank Strietzel während seines Vortrags zur „Anatomie der 8er-Region – welche Bildgebung braucht es?“. – Abb. 5: Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski während der Podiumsdiskussion.

Symposiums informierte Dr. Beate Strittmatter über „Ohrakupunktur – wie hilft das Patient und Zahnarzt“.

Positives Fazit

Die Teilnehmer des Berliner Symposiums zeigten sich sehr angehen von der Qualität der Veranstaltung und konnten mit neuen Erkenntnissen für den Praxisalltag die Heimreise antreten.

Zufrieden zeigten sich auch Dr. Nils Leuzinger (fortbildungROSENBERG) und Marion Becht (Becht Seminar- und Konferenzmanagement) – beide arbeiteten sehr eng in der Planung und Durchführung des Symposiums zusammen.



ZA Christian Schnell aus Bazenheid, Schweiz, Teilnehmer des Symposiums, resümierte: „Die Veranstaltungen der fortbildungROSENBERG kenne ich schon aus der Schweiz. Aber eine Weiterbildung in Berlin zu besuchen, klang sehr reizvoll. Mit der Wahl der Referenten hat Dr. Leuzinger auch hier in Berlin gezeigt, dass und wie das Thema Weisheitszahn breit aufgefächert präsentiert werden kann. Spannend war, zu sehen, wie unterschiedlich die Behandlungskonzepte und -ansätze in den Ländern sein können. Ich kann zufrieden und gut gerüstet nach Hause gehen und viel Neues ausprobieren und

umsetzen. Natürlich war es ein Bonus, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Man ist schließlich nicht jedes Wochenende in Berlin.“

Die fortbildungROSENBERG hat sich in der Schweiz zu einem der führenden Fortbildungsinstitute für Zahnärzte und dessen gesamtes Praxispersonal entwickelt. Mit fast 80 Kursen pro Jahr allein in der Schweiz erreicht das Institut sehr viele Zahnärzte sowohl aus der Schweiz als auch den deutschsprachigen Nachbarländern. **DT**

Autor: Timo Krause

ZAHNÄRZTE LIEBEN ONLINE.

WWW.ZWP-ONLINE.INFO

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de

Straumann® CARES® P Series

Der neue Standard für 3D-Druck



GESCHWINDIGKEIT

Professioneller Druck von Dentalprodukten höchster Qualität in wenigen Minuten – mit patentierter Force-Feedback-Technologie



PRÄZISION

Vollständig integriert in den validierten CARES® und coDiagnostiX™ Workflow für die Fertigung hochpräziser Dentalprodukte



FLEXIBILITÄT

Zahlreiche Optionen dank offener Systemarchitektur und einer breiten Auswahl an Materialien



Erfahren Sie mehr über die neue Generation der 3-Drucker von Straumann, die Maßstäbe setzt, wenn es um Geschwindigkeit, Präzision und zertifizierte offene Lösungen geht:
www.straumann.com/p-series

Computer Assistierte Lokal Anästhesie

Kontrollierte Fließgeschwindigkeit verhindert Schmerz.

Anästhesie ohne Unannehmlichkeiten ist heute möglich: CALAJECT™ hilft, schmerzfrei zu injizieren. Das Geheimnis ist ein intelligentes und sanftes Verabreichen von Lokal-anästhetika. CALAJECT™ kontrolliert die Fließgeschwindigkeit des Anästhetikums in jedem Programm und verhindert damit Schmerzen, die üblicherweise durch eine hohe Geschwindigkeit der Injektion und die anschließende Schwellung des Gewebes entstehen.



Das Steuergerät besteht aus einem hygienisch glatten Touchscreen und überzeugt durch einfache Programmwahl mit nur einer

Berührung und übersichtlicher Programmanzeige.

Absolut geräuschloser und vibrationsfreier Betrieb sind durch das Handstück bei allen Einstellungen mit Sichtbarkeit der Zylinderampulle während der gesamten Injektion gegeben. Alle Standard-Dentalkanülen können benutzt werden. CALAJECT™ ist für alle Injektionstechniken einsetzbar und bietet drei Injektionseinstellungen für die Infiltrations-, Leitungs- und intraligamentäre (sowie palatinale) Anästhesie.

Das Gerät ist kostengünstig in der Anwendung – keine Mehrkosten für zusätzliche Einwegverbrauchsmaterialien – und die sanfte, schmerzfreie Injektion mit CALAJECT™ fördert eine vertrauensbildende Behandlung Ihrer Patienten! **DT**

RÖNVIG Dental Mfg. A/S
Vertrieb Deutschland
Tel.: +49 171 7717937
www.calaject.de

Beschleunigte Osseointegration dank Nanostrukturen

Straumann® SLActive®-Implantate überzeugen in vielerlei Hinsicht.

Vor über zehn Jahren hat Straumann® mit der Innovation der hydrophilen SLActive®-Oberfläche den Weg für eine beschleunigte Osseointegration bereitet. Die Einheilzeit hat sich dadurch für die meisten Indikationen von sechs bis acht auf drei bis vier Wochen reduziert.

Schnellere Behandlungszeiten und bessere Patientenergebnisse sind heute dank SLActive®-Implantaten Realität¹. Nun könnte SLActive® diese nachgewiesenen Vorteile auch bei schwierigen Patientenfällen und Behandlungsprotokollen ausspielen.

Die erst kürzlich auf der SLActive®-Oberfläche entdeckten Nanostrukturen belegen zum ersten Mal, dass sich die Topografie der SLActive®-Oberfläche von derjenigen der SLA® unterscheidet (**Abb. 1 und 2**). Neueste In-vitro-Untersuchungen deuten darauf hin, dass die beschleunigte Osseointegration, die mit den Eigenschaften der SLActive®-Oberfläche im Zusammenhang steht, nicht allein mit ihrer Hydrophilie erklärt werden kann. Die neuen Daten lassen darauf schließen, dass Nanostrukturen auf der SLActive®-Oberfläche die Fibrinnetzbildung und Mineralisierung unterstützen und so die Osseointegration in der frühen Phase fördern. Tatsächlich sind die Fibrinnetzbildung und Mineralisierung der Knochenzellen bei SLActive®

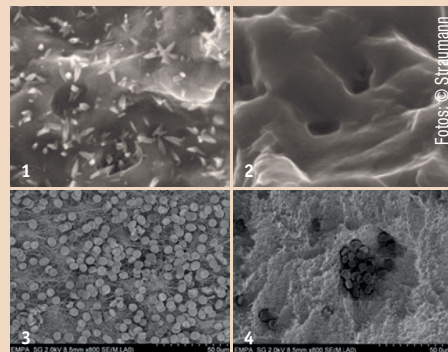


Abb. 1: Nanostrukturen auf SLActive®-Oberfläche. – **Abb. 2:** SLA®-Oberfläche ohne Nanostrukturen. – **Abb. 3:** Verbesserte Fibrinnetzbildung bei SLActive® mit Nanostrukturen. – **Abb. 4:** Reduzierte Fibrinnetzbildung bei vergleichbarer Oberfläche ohne Nanostruktur.

mit Nanostrukturen höher als bei einer vergleichbaren Oberfläche ohne Nanostrukturen (in vitro). **DT**

¹ Straumann SLActive implants compared to Straumann SLA implants.

Straumann GmbH
Tel.: +43 1 2940660
www.straumann.at



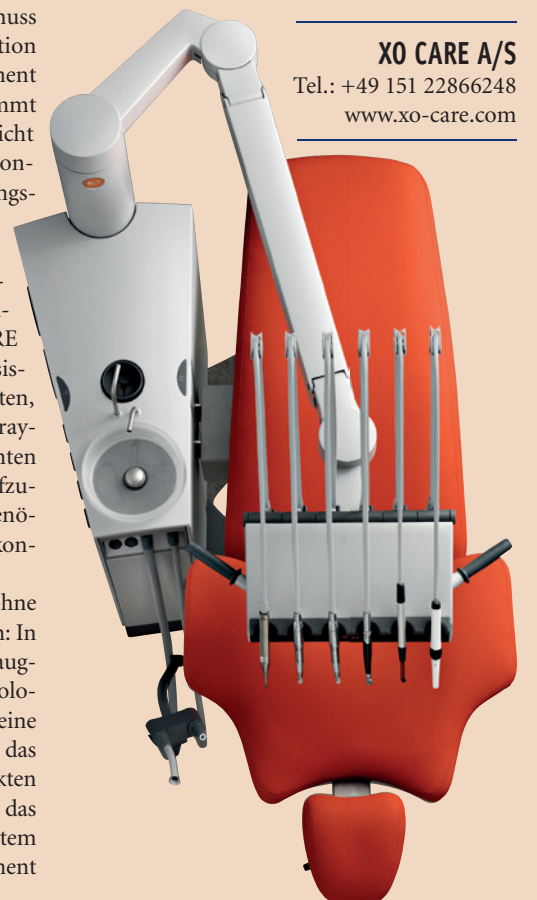
Clever kalkuliert zum Praxiserfolg

Einheiten des dänischen Herstellers XO CARE setzen Maßstäbe.

Wer heute eine Zahnarztpraxis gründet, muss knallhart kalkulieren können. Jede Investition will sorgfältig auf den Return on Investment geprüft werden. Eine besondere Rolle nimmt dabei die Behandlungseinheit ein: Sie ist nicht nur auffälliger Mittelpunkt der Praxis, sondern schlägt auch mit hohen Anschaffungskosten zu Buche.

Einen wirtschaftlichen Vorteil bieten Behandlungseinheiten, die einen effizienten Workflow ermöglichen. Bei den Einheiten des dänischen Herstellers XO CARE können beispielsweise Zahnarzt und Assistent gleichzeitig mit beiden Händen arbeiten, da die Instrumente auf dem Schwebetraysystem zentral über der Brust des Patienten platziert sind. Damit hat das Team ohne aufzublicken einen optimalen Zugriff auf alle benötigten Instrumente und kann schnell und konzentriert arbeiten.

Auch kosteneffiziente Behandlungen ohne Stuhlassistenz sind mit der Einheit möglich: In weniger als fünf Sekunden lässt sich die Saugschlauch-Halterung mühelos auf die Solo-Position umstellen. Die Entscheidung für eine Behandlungseinheit ist außerdem an das Raumangebot gekoppelt. Auch hier punkten die XO FLEX Einheiten, denn durch das schlanke Design und das Schwebetraysystem benötigen sie inklusive Basisschränkelement nur neun bis zehn Quadratmeter Platz. **DT**



XO CARE A/S
Tel.: +49 151 22866248
www.xo-care.com

ANZEIGE

Ordinationsneu-, um- und ausbau
Von A bis Z alles bequem ...
... aus österreichischer Hand **ISG Dental GmbH**
zentrale@isg-gmbh.at | www.isg-gmbh.at | +43 1 869 32 20



ISG DENTAL
GmbH

VITALI

Vielseitig. Innovativ. Teamfähig. Auffallend. Lebendig. Individuell.

Sichern Sie sich jetzt eine von 999 limitierten

Bluephase® Style Black Edition



Lichthärtende Materialien zuverlässig und effizient aushärten – dafür steht Bluephase. Das über 5 Jahre klinisch bewährte Gerät ist jetzt genau 999 Mal in edler, mattschwarzer Optik erhältlich. Nutzen Sie die Chance und bestellen Sie jetzt gleich unter bluephaseallblack.com

www.ivoclarvivadent.at

Ivoclar Vivadent GmbH

Tech Gate Vienna | Donau-City-Strasse 1 | 1220 Wien | Austria | Tel. +43 1 263 191 10 | Fax +43 1 263 191 111


ivoclar
vivadent®
passion vision innovation

Das Inlay mit dem Chamäleon-Effekt

Der supertransluzente CAD/CAM-Block VITA ENAMIC® ST.

Auf der Suche nach dem perfekten Inlaymaterial für die tägliche Praxis kommt man an VITA ENAMIC ST nicht vorbei. Der supertransluzente CAD/CAM-Block für die effiziente Chairside-Behandlung beruht auf dem seit 2013 klinisch bewährten hybridkeramischen Bauplan. Ein porös vorgesinterter Feinstruktur-Feldspatkeramikblock (86 Gew.-%) wird hier unter Druck und Hitze mit einem Polymer (14 Gew.-%) infiltriert. Aus dem dualen Netzwerk ergeben sich auch im Hinblick auf eine Inlayversorgung klare Vorteile: Die Mindestschichtstärke im Isthmusbereich beträgt lediglich einen Millimeter, was eine minimalinvasive und defektorientierte Präparation

ermöglicht. Die präzisen Ränder und die hervorragende Kantenstabilität sorgen für Passgenauigkeit. Der Brand entfällt. Nach dem Ausschleifen wird ausgearbeitet und poliert – schon steht die Versorgung für die Eingliederung bereit. Nach Wunsch kann noch mit dem VITA ENAMIC STAINS Kit lichterhärtend individualisiert und glasiert werden.

Hybridkeramik VITA ENAMIC ST – alles andere ist nur Komposit

Der Werkstoff kann aufgrund des dominierenden Keramiknetzwerks in gewohnter Weise mit Flusssäure geätzt und silanisieren werden. Das führt bei der volladhäsiven Eingliederung nicht nur zu besten Haftwerten, son-



Aufgrund des dominierenden Feldspatkeramiknetzwerks kann VITA ENAMIC ST mit Flusssäure geätzt werden.

dern erspart auch die Anschaffung eines Sandstrahlers wie bei CAD/CAM-Kompositblöcken, die sich irreführenderweise auch als Hybridkeramik bezeichnen. Ein duales Netzwerk wie bei VITA ENAMIC ist hier nämlich Fehlangezeigte: Füllkörper aus Glas oder Keramik sind bei Kompositen in altbekannter Weise in einer Polymermatrix eingebettet. VITA ENAMIC ST eignet sich für alle schmelzbegrenzten Restaurationen: Inlays, Onlays und Table Tops. [DT](#)

VITA Zahnfabrik
H. Rauter GmbH & Co. KG
Tel.: +49 7761 562-0
www.vita-zahnfabrik.com

Dentalunternehmen mit großem sozialen Engagement

Dentsply Sirona unterstützt mit CEREC-Einheiten Zahnmedizin im Amazonasgebiet.

© streetflash/Shutterstock.com



Dentsply Sirona ermöglicht mit CEREC erstklassige Behandlungen in entlegensten Gebieten wie am Amazonas.

Am 26. Juni 2018 startete zum fünften Mal ein Team von Ärzten ohne Grenzen eine Expedition nach Brasilien. Das Ziel: Zahnmedizinische Hilfe für Ureinwohner in Gebieten rund um den Amazonas, die in der Regel keinen Zugang zu Zahnärzten haben. Zum zweiten Mal unterstützt Dentsply Sirona das Team aus Zahnärzten, Ärzten sowie Studierenden der Medizin mit diversen Materia-

lien sowie Geräten, allen voran: CEREC.

Dieses Wohltätigkeitsprojekt führte die Gruppe in diesem Jahr in Gebiete des Guapore River, zu Ureinwohner-Communities sowie nach Baixo Madeira. Der erste Teil der Tour wurde mit einem medizinisch ausgestatteten Boot absolviert. Mit an Bord gingen einige CEREC AC-Einheiten und Schleifmaschinen,

dazu einige CEREC Speedfire-Sinteröfen, CEREC-Blocs, Befestigungszemente, Füllungsmaterialien sowie Endo-Motoren und -Feilen. „Unsere Idee ist es, ein wichtiges soziales Anliegen wie die zahnmedizinische Hilfe für Ureinwohner rund um den Amazonas durch hochentwickelte Technologie zu unterstützen“, sagt Fabiana Schleder Ruiz, Marketing Manager CEREC Europa, Kanada und Lateinamerika bei Dentsply Sirona. „Die Expedition wird davon profitieren, dass die Technik unter unterschiedlichsten Arbeitsbedingungen zuverlässig funktioniert und dazu beiträgt, den Menschen vor Ort sicher und vor allem schnell zu helfen.“

Privates Engagement und technologische Unterstützung

Die Initiative, in den Amazonasgebieten zahnmedizinische Hilfe zu organisieren, wurde 2014 von Zahnarzt Dr. Caio Machado in einem Cuniã-See Reservat ins Leben gerufen. Mangels Unterstützung durch die Behörden gründete er Doutores sem fronteiras, eine Non-Profit-Organisation, die sich erstmals um die Mundgesundheit der Ureinwohner im Amazonasgebiet kümmerte. Im Zuge der diesjährigen Hilfsaktion über 35 Tage wurden rund 30 verschiedene indigene Völker und mehrere Gemeinden im Bundesstaat Rondônia besucht.

Im vergangenen Jahr hat sich Dentsply Sirona erstmals an diesem Projekt beteiligt: Erikson Mignon, Marketingdirektor, und Marília



DSF-Gründer Dr. Caio Machado (Mitte), Oralchirurg aus Brasilien, freut sich über die Unterstützung von Dentsply Sirona durch CEREC-Einheiten sowie umfangreiche Materialspenden.

Lima, CAD/CAM-Produktmanagerin (beide aus Brasilien) haben sich persönlich dafür eingesetzt, dass CEREC-Geräte mit dabei waren und von den Zahnärzten vor Ort genutzt werden konnten. Für Dr. Caio Machado ein Zeichen dafür, dass sich das Unternehmen seiner sozialen Verantwortung stellt. „Wir freuen uns sehr darüber, in Dentsply Sirona einen kompetenten Mitstreiter zu haben“, sagt er bei der Expedition in Brasilien. „Die moderne Technologie, die Dentsply Sirona mitbringt, versetzt uns in die Lage, die Menschen direkt vor Ort erstklassig zu behandeln und mit hochwertigen, langlebigen Restaurationen zu versorgen.“

So wurden 2017 etwa 1.100 Behandlungen durchgeführt. In diesem Jahr sollen es 1.500 werden, vor allem in den Bereichen Endodontie, Implantologie und Restaurative Zahnheilkunde. Der Bedarf ist groß: Wenn Menschen nicht wissen, wie Zähne gut gepflegt werden können, weil sie weder Zugang zu Hilfsmitteln wie Zahnbürste und -pasta geschweige zu Zahnärzten haben, lauten die Folgen häufig Karies, Parodontitis und schließlich Verlust der Zähne. Entsprechend erfreut sind die Einwohner über die Hilfe. Voller Respekt sprechen sie über CEREC „von der Maschine, die Zähne macht“.

Unterstützung durch wohltätige Institutionen

Die gesamte Expedition lebt auch vom Engagement jener, die vor Ort tätig sind, die ihren Aufenthalt selbst bezahlen und durch eigene Beiträge eine Organisation wie die DSF unterstützen. Dazu kommen Zuwendungen von Institutionen wie der Indian National Foundation, dem Indigenous Health Secretary und der Kaninde Association.

Durch Spenden dieser Organisationen, den persönlichen Einsatz vieler Freiwilliger sowie durch die Unterstützung von Dentsply Sirona mit Geräten, Materialien und Manpower – seitens des Unternehmens begleiten etwa zehn Vertreter die Expedition – erhalten die Menschen vor Ort exakt die Hilfe, die sie gerade sehr nötig brauchen. Dentsply Sirona ist stolz darauf, hier einen Beitrag zu leisten und der gesellschaftlichen Verantwortung auf diese Weise gerecht zu werden.

Nähere Informationen zur NGO (Doutores sem Fronteiras) von Dr. Caio Machado gibt es auf www.dsff.org.br. [DT](#)

Dentsply Sirona
Tel.: +43 662 2450-0
www.dentsplysirona.com

Infos zum Unternehmen



ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

GIORNATE VERONESI

3. und 4. Mai 2019
Verona/Valpolicella (IT)

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.giornate-veronesi.info

inkl.
Live-OP



Tagungsorte:

Universität Verona
Kongress-Resort VILLA QUARANTA (www.villaquaranta.com)

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Pier Francesco Nocini/Verona
Prof. Dr. Mauro Marincola/Rom

Kongresssprache:

Deutsch

Themenschwerpunkte:

- Implantologie
- Allgemeine Zahnheilkunde
- Hygiene (Assistenz)

Rahmenprogramm:

- 1. Tag Get-together
- 2. Tag Dinnerparty

Kongressgebühren:

Zahnarzt	550,- €
Zahnarzthelferin	195,- €

(inkl. Get-together und Dinnerparty, alle Preise zzgl. MwSt.)

10 % Frühbucherrabatt bis 31.10.2018

Faxantwort an **+49 341 48474-290**

Bitte senden Sie mir das Programm zu den GIORNATE VERONESI zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel

DTA 6/18

CAD/CAM-gefertigte Restaurationen – kosteneffizient und zeitsparend

Das DEDICAM Portfolio in Ordination und Labor – ein Interview mit Dr. med. univ. et med. dent. Laurenz Maresch, Lannach.



Neben einer ästhetischen und funktional einwandfreien Versorgung sind heute für das behandelnde Team ebenso wie für Patienten eine kosteneffiziente Behandlung und ein schneller Abschluss wichtig. Die Kombination moderner digitaler Technologien, auch in Verbindung mit der analogen Vorgehensweise, bietet patientenorientierte Lösungsmöglichkeiten – unterstützt von CAD/CAM-Techniken sowie anerkannten und erprobten Werkstoffen.

Viele Arbeitsschritte im Praxis- und Laboralltag lassen sich durch digitalisierte Prozesse effizienter gestalten und bringen auch den Patienten viele Vorteile. Wo sehen Sie die Effizienzvorteile?

Dr. Laurenz Maresch: Die Verlässlichkeit in puncto Passgenauigkeit und zeitgerechter Lieferung des Werkstücks seitens CAMLOG macht den gesamten Workflow für das Praxisteam berechenbarer. Zusätzliche Termine mit dem daraus resultierenden Zeitdruck werden vermie-

den, Leerläufe nahezu ausgeschlossen. Der Patient bekommt einen Eindruck von Professionalität und Fachkompetenz vermittelt.

Welchen Stellenwert nimmt die CAD/CAM-Technologie in Ihrer Ordination und dem Labor ein?

Einen sehr hohen. Seit sieben Jahren werden ca. 90 Prozent aller technischen Arbeiten mittels CAD/CAM-Technologie gefertigt. Sämtliche Stege, individuelle Abutments, Kronen und Inlays werden auf digi-

talem Wege für meine Ordination produziert. Lediglich Goldinlays und Modelgüsse werden noch konventionell vom Labor hergestellt.

Worauf sollte ein interessierter Kunde achten, wenn er sich einen Servicepartner für die dezentrale Fertigung sucht?

„Kommunikation ist alles“, sollte als oberste Prämisse gelten. Sämtliche Punkte wie Qualitätsstandards, Lieferzeit und Logistik, Erreichbarkeit, Serviceleistungen sowie natürlich preisliche Aspekte gehören von Anfang an angesprochen und abgeklärt. In der kompromisslosen beiderseitigen Einhaltung der Vereinbarungen liegt der Schlüssel zum Erfolg. Für einen stressfreieren Ordinationsalltag und letztendlich zum Wohle des Patienten.

Welche DEDICAM Leistungen nehmen Sie oder Ihr Zahntechniker in Anspruch?

Fertigungsdienstleistungen, Scan- und Designservice, Planungsservice (nur nach Bedarf) für zahngetragene und Implantatprothetik.

Welche Vorteile sehen Sie beim Einsatz von individuellen CAD/CAM-Abutments?

Die patientenindividuelle Gestaltung von CAD/CAM-Abutments schafft die Möglichkeit einer fast vollständigen Wiederherstellung der ursprünglichen anatomischen Situation. Eine Replikation der natürlichen Zahnform durch eine optimale Gestaltung des Emergenzprofils und dem damit verbundenen perfekten Weichgewebsmanagement erfüllt funktionelle und ästhetische Anforderungen. So lässt sich der Übergang vom runden Implantat zur ovalen Krone perfekt gestalten. Gewährleistet wird ebenso eine ideale biomechanische Unterstützung der späteren prothetischen Versorgung, ganz im Sinne von Backward Planning.

Dem Labor wird eine werkstoffgerechte Verarbeitung und Gestaltung des Abutmentdesigns gewährleistet. Materialmindeststärken werden eingehalten. Ebenso entfällt bei einteiligen Titanabutments die Gefahr des Lösen der Klebestelle bei ungünstiger statischer Belastung. Ein Problem, welches wir anfänglich bei Einzelkronen im Molarenbereich beobachtet hatten. Wir verwenden seit vielen Jahren ausschließlich individualisierte Abutments.

Welches Material bevorzugen Sie und warum?

Wir verwenden Titan für individuell gefräste einteilige Abutments, Titan und Nichtedelmetall

für okklusal verschraubte Brücken sowie Letzteres für individuell gefräste Stegkonstruktionen, da wir die Suprakonstruktion im Labor aus dem gleichen Material fertigen, um eventuell auftretende elektrische Spannungsfelder (durch zwei unterschiedliche Legierungen) von vornherein auszuschließen.

Wie sind Ihre Eindrücke von der Fertigungsqualität in Bezug auf Präzision und Oberfläche?

Die Qualität der Verarbeitung im Vergleich zur Fertigung in anderen Fräszentren ist in Bezug auf Passgenauigkeit, Oberflächengestaltung (Parallelität) samt Politur (Frässpuren) auf ausgesprochen hohem Niveau. Nur selten ist ein Nacharbeiten im Labor notwendig.

Welche Indikationen haben Sie bisher mit DEDICAM gelöst?

Da lässt sich eine ganze Menge aufzählen: DEDICAM Stege für steggetragene Prothetik von zahnlosen Kiefern, gefräste Brückengerüste für verschraubte Brückenkonstruktionen von zahnlosen Kiefern, Schallücken oder Freisituationsituationen sowie Ober- bzw. Unterkieferfrontbrücken auf zwei Implantaten und Reintitanabutments für Einzelzahnversorgungen im Seitenzahnbereich.

Wie wirtschaftlich ist für Sie das Arbeiten mit DEDICAM?

Ich setze ca. 450 Implantate pro Jahr in einer 3.500 Einwohner zählenden Landgemeinde. Ich muss sehr knapp kalkulieren, damit ich die Menschen von meinen Therapieempfehlungen überzeugen kann. Wir haben mehrere Firmen am Markt verglichen. DEDICAM ist nicht der kostengünstigste Anbieter, aber durch die hohe Verlässlichkeit bei der Fertigungsqualität auf lange Sicht gesehen unser Partner für die Zukunft.

Vielen Dank für das Gespräch. DT

Kontakt



Dr. med. univ. et med. dent.
Laurenz Maresch

Schwarzwiesenstraße 9
8502 Lannach, Österreich
Tel.: +43 3136 81980
laurenz.maresch@gmail.com



ANZEIGE

VITA – Machinable Materials

Die digitale Antwort auf komplexe Fälle

Fortbildungsveranstaltungen für Labor und Praxis



VITA DENTAL MASTERS ON TOUR

#VITADentalMasters

MÜNCHEN 07.09.2018
BERLIN 21.09.2018
ESSEN 28.09.2018
EGERKINGEN (CH) 12.10.2018
WIEN (A) 19.10.2018

Opalescence



Ultradent Products Deutschland

Opalescence®

FÜR EIN STRAHLENDES LÄCHELN

- Leistungsstarke Zahnaufhellung für Zuhause mit 6% H₂O₂
- Praktisch und gebrauchsfertig
- Das UltraFit™ Tray sitzt höchst komfortabel, passt sich dem individuellen Lächeln des Patienten an und ermöglicht damit eine entspannte Zahnaufhellung



Weitere Information finden Sie auf www.Opalescence.com/de

ULTRADENT.COM/DE
© 2018 Ultradent Products, Inc. All Rights Reserved.

40 YEARS
1978-2018

ULTRADENT
PRODUCTS, INC.

Vertrauen und Zuverlässigkeit – entscheidend für jede Partnerschaft

Die ISG Dental GmbH kooperiert seit 1990 erfolgreich mit VITALI.

Vertrauen ist ein ständiger Begleiter in unserem Alltag. Wenn wir mit dem Auto fahren, so vertrauen wir darauf, dass die Bremsen funktionieren. Wir vertrauen darauf, dass Wasser aus der Wasserleitung kommt, wenn wir es benötigen. Wir vertrauen auch darauf, dass die Werkzeuge, mit denen wir arbeiten, funktionieren und zuverlässig sind. Vertrauen ist stets dabei und trotzdem nicht selbstverständlich.

Seit 65 Jahren produziert die mitteleuropäische Firma VITALI preiswerte Behandlungseinheiten auf höchstem Niveau. Der familiäre Betrieb ist durch Tradition gekennzeichnet – Tradition, welche neue Technologien entwickelt und

den visionären Blick in die Zukunft gerichtet hat. Tradition, welche sich an den Prinzipien Professionalität, Fairness und Transparenz

orientiert. Tradition, welche mitteleuropäische Kreativität, Erkenntnisse und Menschlichkeit vereint. Es ist diese Tradition, die Vertrauen

so unterschiedlich sind auch die Ausstattungsmöglichkeiten der Behandlungseinheiten. Von der Mundhygiene-Behandlungseinheit in Ba-

sisausstattung bis hin zur voll ausgestatteten V8 Touch-Behandlungseinheit mit „All-in-one“-PC, Intraoralkamera, Touch-Bedienelement auch auf Assistentenseite sowie individuell speicherbare Behandlungspositionen, kabellosem Fußpedal und LED-Leuchte sind dem Zahnarzt keine Grenzen gesetzt. Neben der Konfigurationsvielfalt schaffen auch Langlebigkeit und die Ergonomie bis ins kleinste Detail Vertrauen und Zuverlässigkeit.

Weil Vertrauen und Zuverlässigkeit nicht selbstverständlich, aber unbedingt nötig und für jede Partnerschaft entscheidend sind, setzt die ISG Dental GmbH seit 28 Jahren auf VITALI. [DT](#)

ISG Dental GmbH

Tel.: +43 1 8693220
www.isg-gmbh.at



Zahnaufhellung mit Mehrwert für Praxen und Patienten

Home-Whitening spart Zeit und Kosten – bei einfacher und sicherer Anwendung.

Mit dem kosmetischen Zahnaufhellungsprodukt Opalescence Go® gewinnen beide Seiten: Patienten erhalten ein weißes, strahlendes Lächeln und Zahnärzte zufriedene Patienten mit erhöhter Compliance und einer langfristig verbesserten Mundgesundheit.

Das Präparat mit 6% Wasserstoffperoxid wird nach der ersten In-

hellungsgel ohne Rückstände leicht entfernbar.

Die Geschmacksrichtungen Mint und Melone machen das Tragegefühl perfekt. Wie alle Opalescence-Gele enthält auch Opalescence Go® Kaliumnitrat und Fluorid (PF) zum Schutz und Erhalt des Zahnschmelzes während des Aufhellungsprozesses.

© Ultradent Products



Infos zum Unternehmen



struktion durch den Zahnarzt ganz bequem zu Hause angewendet. Vorgefüllte Aufhellungsschienen, die UltraFit™ Trays, werden dazu unkompliziert auf die Zahnreihen gesetzt, passen sich diesen an und erreichen mühelos auch posteriore Zähne. Eine zeit- und kostenintensive Spezialanfertigung von Schienen entfällt.

Die komfortablen Trays werden an fünf bis zehn Tagen für jeweils 60 bis 90 Minuten im Mund getragen, bis das gewünschte Ergebnis erreicht ist. Nach der Anwendung ist das Auf-

Dank der einfachen, sicheren und effizienten Handhabung, der Zeit- und Kostenersparnis ist das Produkt nicht nur als Einstieg in die professionelle Zahnaufhellung zu empfehlen. Auch zur Auffrischung oder Folgebehandlung nach einer In-Office-Therapie ist Opalescence Go® das Mittel der Wahl – für Praxen und Patienten. [DT](#)

Ultradent Products

Tel.: +49 2203 3592-15
www.ultradent.com/de

Zertifizierung zum Invisalign Go-Anwender

Align Technology bietet Training und Unterstützung in drei Stufen.

Das Invisalign Go-System von Align Technology gilt als fortschrittlichstes Aligner-System der Welt. Zahnärzten bietet Align Technology jetzt eine dreistufige Zertifizierung zum Invisalign Go-Anwender. Kernelement ist ein ganztägiger Praxiskurs.

Besuch eines Gebietsleiters, der Austausch mit Experten im Onlineforum sowie ein Live-Webinar zur Abrechnung einer Invisalign Go-Behandlung stehen auf der Agenda.

Der eintägige Trainingskurs zur eigentlichen Zertifizierung gibt den Teilnehmern die notwendigen Kompetenzen für einen erfolgreichen

terschulung runden das Programm ab. Während des Kurses werden die ersten eigenen Patientenfälle eingereicht.

Zur Post-Zertifizierung dienen ein zweiter kieferorthopädischer Online-Schulungskurs und Live-Webinare sowie der Austausch mit Experten im Onlineforum, der

Invisalign >Go



Infos zum Unternehmen



Die Anmeldung für diesen Trainingskurs, u. a. am 15. September 2018 in Wien und am 21. September 2018 in Zürich, ist jetzt offen!

Kursinhalt

Die Vorzertifizierung gibt eine Einführung in die Kieferorthopädie mit dem Schwerpunkt auf der Behandlung mit transparenten Alignern: Die Teilnehmer erhalten Zugriff auf die Invisalign Doctor Site, nehmen an einem kieferorthopädischen Online-Schulungskurs und einer Invisalign-Einführung teil. Der

Start mit Invisalign Go an die Hand. Ein klinischer Align Technology-Spezialist und erfahrene Anwender vermitteln diverse Inhalte: den Indikationsbereich einer Invisalign Go-Behandlung, eine Prozessübersicht, Tipps und Tricks erfahrener Anwender sowie die erfolgreiche Integration der Invisalign Go-Behandlung in die Zahnarztpraxis.

Ein Praxis-Workshop, in dem Patientenfotos angefertigt, Attachments geklebt und eine approximale Schmelzreduktion durchgeführt werden, nebst umfangreicher Mitarbei-

kollegiale Erfahrungsaustausch mit anderen Invisalign-Anwendern im Rahmen des Study Clubs und eine individuelle klinische Unterstützung per klinischer Hotline.

Interessierte können sich ab sofort unter www.invisalign-go.de/discover-go/training-and-support anmelden. [DT](#)

Align Technology GmbH

Tel.: 0800 2524990
www.invisalign-go.de

Paro: Destruktion oder Kuration?

Itis-Protect® I-IV: Unterstützung für das orale und das intestinale Immunsystem.

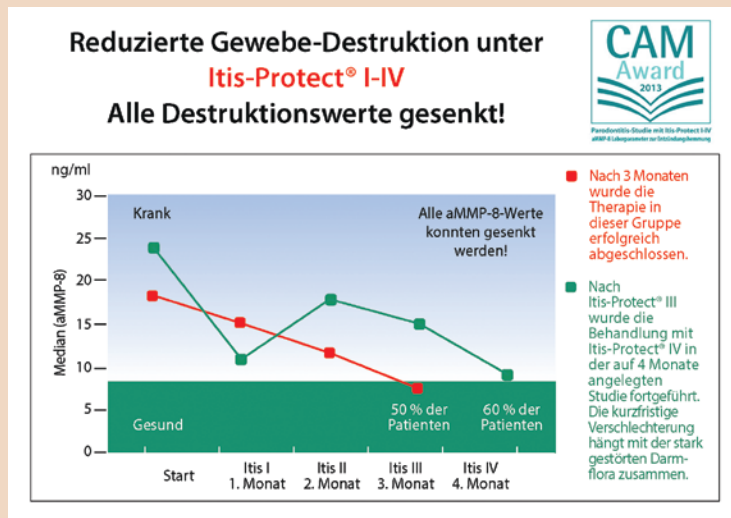
Parodontitis und Periimplantitis als Ausdruck der Silent Inflammation (SI) gelten als chronische Infektionen mit der weltweit höchsten Progression. In der bisherigen Forschung zur parodontalen Kollagenolyse spielen Fragen nach der Ernährungsform sowie Stress- und Umweltbelastungen eine untergeordnete Rolle bzw. fehlen völlig. Angesichts der internationalen Forschungen zur Bedeutung des intestinalen Mikrobioms wie der Psychoimmunologie ist das umso erstaunlicher.

Die Diagnostik periimplantärer und parodontaler Entzündungen stützt sich bisher zumeist auf klinische Untersuchungen wie Messung der Taschentiefe, BOP, Röntgenbefunde etc. Dabei ist jedoch erst im Nachgang eine früher entstandene Gewebedestruktion nachzuweisen. Die Untersuchungen geben keinen Aufschluss über den aktuellen bzw. fortschreitenden Zerstörungsprozess im Parodont. Wiederholte antibiotische Breitband-Eradikationen „ursächlicher“ Bakterien im Biofilm mit

nachgewiesener Sensitivität führen trotz operativer Begleitverfahren oft nur zu kurzfristiger Linderung der Inflammation und Kollagenolyse.

Mit dem Destruktionsmarker aMMP-8 kann der Zahnarzt die aktuelle Zerstörungsaktivität im Sulkusfluid betroffener Zähne oder im Spülwasser einer Mundspülung messen und seine Therapie gezielt planen. Studienergebnisse von Olbertz et al.¹ zeigen die Wirkung der hypoallergenen orthomolekularen Therapie auf den aMMP-8-Wert.

Mit Itis-Protect® I-IV als standardisierter eD – ergänzender bilanzierter Diät zur Therapie der Parodontitis – steht Ihnen ein zuverlässiges Tool von hypo-A zur Therapie und Sekundärprävention der Parodontitis zur Verfügung. Lebensfreude und neue Aktivität sind positive Nebenwirkungen. **DI**



hypo-A GmbH
Tel.: +49 451 3072121
www.hypo-a.de



¹H.-P. Olbertz, R. Olbertz, L. Netuschil, P.-H. Volkmann, DENT IMPLANTOL 1/2011.

Komposit mit hoher Biokompatibilität

apt composite von SAREMCO enthält kein TEGDMA sowie HEMA und verzichtet auf die Zugabe von BisGMA.

30 Jahre nach Gründung des Unternehmens ist SAREMCO Dental als Spezialist für besonders verträgliche Zahnfüllungsmaterialien etabliert. SAREMCO Dental bietet den Zahnärzten erstklassige Füllungssysteme mit Zusatznutzen an: Dank des konsequenten Verzichts auf kritische Inhaltsstoffe wie TEGDMA und HEMA, welche ein nachgewiesenes hohes allergisches Potenzial besitzen, werden die Zahnärzte zu Lösungsanbietern für Patienten mit einer nachgewiesenen Allergie auf diese Stoffe. Darüber hinaus bieten die Produkte für alle anderen Patienten, aber auch für den Zahnarzt selbst wie auch für das zahnärztliche Personal (Kontaktallergien), einen vorbeugenden Schutz.

SAREMCO Dental legt nun mit apt composite einen weiteren Meilenstein in Richtung Biokompatibilität zurück – und ist damit einmal mehr seiner Zeit voraus.

Es ist hinreichend bekannt, dass methacrylatbasierte Komposite und Adhäsive durch Enzyme im Speichel abgebaut werden. Der enzymatische Abbau fördert die Bildung von Sekundärkaries und reduziert bioche-



misch die Lebensdauer der Füllung. Damit gelangen Abbauprodukte in den Körper, die nicht dorthin gehören. Auf Basis eines neu entwickelten und zum Patent angemeldeten Polymers kann mit apt composite der enzymatische Abbau gegenüber herkömmlichen Materialien bis um das Zehnfache reduziert werden. apt composite enthält kein TEGDMA sowie HEMA und verzichtet auf die Zugabe von BisGMA. Zudem überzeugt es mit physikalischen Bestwerten und ausgezeichneter Verarbeitbarkeit! **DI**

SAREMCO Dental AG

Vertrieb in Österreich:

Profimed VertriebsgmbH

Tel.: +43 5574 77727-0

www.profimed.at

ENTDECKEN SIE XO FLEX

Besuchen Sie xo-care.com oder treffen Sie uns auf einem XO DENTAL DIALOGUE Event und erfahren Sie mehr über die Vorteile Ihrer neuen XO FLEX Behandlungseinheit.

EXTRAORDINARY DENTISTRY



PEOPLE HAVE PRIORITY



Dr. S. Mile



GEWINNE
EINEN TRIP
NACH
SALZBURG

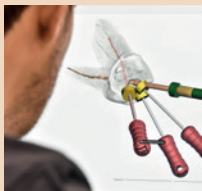
Mehr Infos auf patient2fan.com

From a patient to a fan.
Mit erstklassigen Dentallösungen von W&H
für jede Herausforderung.

#patient2fan
Together we make it happen!

wh.com





Mit Tempo in die digitale Welt

Spannende Innovationen bietet aktuell die digital gestützte Endodontie – wie sich diese bei einzelnen Behandlungsschritten erfolgreich nutzen lässt, zeigt die IDS 2019 in Köln. ▶ Seite 25



„The Quality of Esthetics“

Auf dem 4. Internationalen Experten-Symposium von Ivoclar Vivadent in Rom berichteten Spezialisten von ihren Erfahrungen mit digitaler und ästhetischer Zahnheilkunde. ▶ Seite 26



Gelassen in die Endo-Behandlung

Das Endo-System von VDW bietet einen ganzheitlichen Ansatz verschiedener Produkte und Services aus einer Hand – für sichere, effiziente und vorhersehbare Ergebnisse. ▶ Seite 31

Gesundheitspersonal im WHO-Fokus

Strategische Ziele für nachhaltiges Arbeitskräfteangebot in Europa.

KOPENHAGEN – Ab sofort ist ein Instrumentarium online abrufbar, das die Länder der europäischen Region darauf aufmerksam machen soll, dass das Arbeitskräfteangebot im Gesundheitswesen eine wichtige

dem die Ziele des gemeinsam von der WHO, der Internationalen Arbeitsorganisation und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung veröffentlichten globalen fünfjährigen

staaten fest und schlägt Handlungsoptionen und Umsetzungsmodalitäten vor, um die Mitgliedstaaten beim nachhaltigen Ausbau des Gesundheitspersonals zu unterstützen.

Strategische Ziele

Das Instrumentarium stützt sich auf vier strategische Ziele: Ausbildung und Leistungsfähigkeit, Planung und Investitionen, Kapazitätsaufbau sowie Analyse und Überwachung. Die Mitgliedstaaten können das Instrumentarium nutzen, um eigene Lösungen für die Umgestaltung von Verteilung, Qualifikationsmix, Kompetenzen, Ausbildung, Management und Regulierung der Gesundheitsfachkräfte zu entwickeln und um ihre länderspezifischen Herausforderungen im Bereich Gesundheitspersonal bewältigen zu können.

Das Instrumentarium ist als dynamische, anpassungsfähige Ressource gedacht. Das WHO-Regionalbüro für Europa plant, es gemeinsam mit Experten und Interessengruppen kontinuierlich zu verbessern und es durch Leitfäden und Tools zu ergänzen, die den Ländern in konkreten Angelegenheiten helfen.

Nähere Informationen unter www.euro.who.int. [DT](#)

Quelle:
WHO, Regionalbüro für Europa



Der Hauptsitz der Weltgesundheitsorganisation (WHO/OMS) in Genf, Schweiz.

Investition in die allgemeine Gesundheitsversorgung darstellt. Das Instrumentarium wurde vom WHO-Regionalbüro für Europa in Zusammenarbeit mit Experten aus der Region entwickelt.

Das Konzept für das Instrumentarium ergab sich aus dem 2017 vom WHO-Regionalbüro für Europa erarbeiteten Handlungsrahmen für die europäische Region, mit

Aktionsplans für Beschäftigung im Gesundheitswesen und inklusives Wirtschaftswachstum erfüllt werden sollen. Das Instrumentarium unterstützt den Handlungsrahmen und dient der Anpassung der globalen Strategie für die Ausbildung von Gesundheitspersonal: Workforce 2030 an den Kontext der europäischen Region der WHO. Es legt wichtige strategische Ziele für die Mitglied-

Periimplantitis erstmals klassifiziert

International abgestimmte neue Klassifikation parodontaler Erkrankungen.

AMSTERDAM – Anlässlich der EuroPerio9 haben jetzt die American Academy of Periodontology (AAP) sowie die European Federation of Periodontology (EFP) in ihren Zeitschriften *Journal of Periodontology* und *Journal of Clinical Periodontology* die offiziellen Ergebnisse des World Workshop on the

sprechend der klinischen Phänotypen Periimplantäre Gesundheit, Periimplantäre Mukositis und Periimplantitis klassifiziert.

Die dieser Klassifikation zugrunde liegende Publikation zur „Periimplantitis“ wurde federführend von DGI-Präsident Prof. Dr. Frank Schwarz (Poliklinik für Zahn-



Prof. Dr. Frank Schwarz, Frankfurt am Main, Deutschland.

Classification of Periodontal and Peri-Implant Diseases and Conditions veröffentlicht. Es handelt sich um eine umfassende Aktualisierung der früheren Klassifikation der Krankheiten aus dem Jahr 1999. Erstmals werden nun auch periimplantäre Erkrankungen berücksichtigt und ent-

ärztliche Chirurgie und Implantologie, Carolinum, Goethe-Universität Frankfurt) und weiteren internationalen Co-Autoren verfasst.

Ausführliche Informationen erhältlich unter www.dginet.de. [DT](#)

Quelle: DGI

ANZEIGE

From a patient to a fan:

Together we make it happen!



Anatomisch geformte Kontaktpunkte

Drei Teilmatrizenringe für drei unterschiedliche Indikationen. Ein Anwenderbericht von Dr. Martin von Sontagh, Hard, Österreich.

Vorteile der neuen Composit-Tight 3D Fusion Ringe auf einen Blick:

- Leichtes Anbringen
- Stabile Haftung an den Zähnen
- Anatomisch geformte, straffe Kontaktpunkte

Von Blau über Orange zu Grün – Garrison hat für jede Füllungsindikation einen Matrizenring entwickelt. Die drei neuen Matrizenringe decken ein breites Behandlungsspektrum ab. Die Kontaktpunktgestaltung erfolgt bei kleinen, aber auch ganz großen Kavitäten sehr wirkungsvoll. Besonders hervorzuheben ist dabei die grüne Ringvariante: Mit dieser können selbst große Kavitäten optimal mit der Teilmatrize versorgt werden.

Zahnärzte entscheiden sich immer häufiger für Versorgungen mit Kompositen. Sowohl für den Behandler als auch für den Patienten ergeben sich dadurch gleich mehrere ausschlaggebende Vorteile wie beispielsweise Ästhetik, Natürlichkeit, anatomisch geformte Füllungen sowie ein minimalinvasives Vorgehen. Doch um dies alles bestmöglich im Behandlungsfeld umsetzen zu können, werden entsprechende Hilfsmittel benötigt. Ein ganz wesentlicher Bestandteil für das Gestalten der Kontaktpunkte in der Füllungstherapie sind die Matrizenringe. Das neue Matrizenringensystem Composit-Tight 3D Fusion von Garrison erleichtert dem Behandler den Arbeitsalltag wesentlich.

Schonende Behandlung – optimale Kontaktpunkte

Bei einer Routineuntersuchung stellten sich bei der Patientin kariöse Läsionen unter den Füllungen 36 und 37 heraus. Die Patientin entschied sich aufgrund des minimalinvasiven Vorgehens für eine Lösung mit Komposit. Auch war der Zeitfaktor für sie essenziell. Die Restaurationen können in nur einer Sitzung hergestellt werden.



Nach röntgenologischer und klinischer Untersuchung werden unter lokaler Anästhesie die alten Füllungen entfernt und die Karies exkaviert. Nach Anlegen des Kofferdams werden die dazu passenden Composit-Tight 3D Fusion FullCurve Bänder angebracht und diese wiederum mit den dazu abgestimmten Keilen fixiert. Damit ist der Füllungsrand sauber abgedichtet und die Zähne sind separiert. Anschließend kann der blaue Matrizenring, der von den neuen drei Ringen der kürzeste ist, angelegt werden. Ein großer Pluspunkt ist dabei die verbesserte Handhabung des Rings. Dieser kann mit der neuen Zange leichter am Zahn fixiert werden. Durch die stabile und feste Haltbarkeit der Ringe ist kein Abspringen möglich.

Die Zähne sind in einem weiteren Schritt selektiv schmelzgeätzt. Hierbei wird zuerst der Schmelz für ca. 20 Sekunden mit 36-prozentiger Phosphorsäure bedeckt und danach die ganze Kavität für weitere zehn Sekunden mit der Phosphorsäure geätzt. Das Ätzelg wird abgespült und gänzlich abgesaugt. Anschließend wird der Haftvermittler aufgetragen. Dafür wird Adhese Universal verwendet, welches mit dem Viva-

Pen für 20 Sekunden einmassiert und verblasen wird. Abschließend wird für zehn Sekunden gehärtet.

Zügiges Ausarbeiten dank geringer Materialüberschüsse

Erfolgsgebend für die Langlebigkeit der Kompositfüllung ist die Kontaktpunktgestaltung. Hierbei müssen dichte und sehr sauber ausgearbeitete Füllungsrande hergestellt werden. Die erste eingebrachte Kompositenschicht ist bei diesem Patientenfall Tetric EvoCeram Bulk Fill. Das Arbeiten mit 4 mm Schichtstärke erlaubt dem Behandler ein flinkes Modellieren, welches einen Vorteil der Bulk-Fill-Technologie darstellt. Für die dunkel verfärbten Stellen wird Tetric EvoFlow Bulk Fill gewählt, da dies optimal abdeckt. Damit eine natürliche Farbgebung im Mund sichergestellt ist, wird eine dünne Schicht des fließfähigen Materials im Farbton Ocker eingearbeitet. Anschließend wird die Okklusion modelliert. Ein großer Pluspunkt der Garrison-Ringe: Die Ausarbeitung der Materialüberschüsse hält sich kurz, da die Matrizenringe die Matrizenbänder straff um den Zahn drücken. Der Zahn wird lediglich grob ausgearbeitet, bevor die nächste Kavität behandelt wird.

MOD-Füllungen mit Teilmatrizen

Bei Zahn 36 wird eine MOD-Füllung hergestellt. Hierfür werden zwei Bänder mit jeweils einem Keil angebracht. Aufgrund der großen Kontaktpunkte werden der orange und grüne Matrizenring um den Zahn gelegt. Trotz der recht ausgedehnten Kavität eignet sich der grüne Ring. Vorteilhaft ist, dass dieser Matrizenring keinen Knick im Kontaktpunkt verursacht. Nun wird wie beim vorigen Zahn vorgegangen. Die 36-prozentige Phosphorsäure wird am Schmelz für 20 Sekunden appliziert und die Säure für weitere zehn Sekunden in die ganze Kavität gefüllt. Die Säure wird abgespült und abgesaugt. Der Haftvermittler kann jetzt für 20 Sekunden eingegeben und verblasen werden. Im Anschluss wird die Kavität lichtgehärtet und eine neue Schicht Komposit eingebracht. Jede Schicht wird dabei für lediglich fünf Sekunden polymerisiert. Die kurze Aushärtungszeit lässt sich mit der Verwendung der Polymerisationslampe Bluephase Style 20i erklären. Nach Beendigung können die Matrizenringe abgenommen, die Füllung ausgearbeitet und die Okklusion eingeschliffen und poliert werden.

Fazit

Aus Behandlungssicht stellt das Composit-Tight 3D Fusion System eine erhebliche Arbeitserleichterung dar. Das leichte Anbringen sowie die fixe Haftung an den Zähnen ermöglichen ein angenehmes Arbeiten selbst unter schwierigen Bedingungen. Die geringe Überschussentfernung am Ende der Sitzung ist ein weiterer Pluspunkt der Composit-Tight 3D Fusion Ringe. Resultate sind anatomisch geformte, straffe Kontaktpunkte. [DT](#)

Kontakt



Dr. med. dent.
Martin von Sontagh

Hofsteigstraße 136
6971 Hard, Österreich
Tel.: +43 5574 76035
info@zahnarzt-vonsontagh.at
www.zahnarzt-vonsontagh.at

Neues Verfahren hilft, Zähne mit „verkalkten“ Nerven zu retten

Jahresbestpreis in der Kategorie „Grundlagenforschung: Technologie“ des *Journal of Endodontics* verliehen.

Mitarbeiter des Zahnunfallzentrums des Uniklinikums Würzburg (UKW) entwickelten in Kooperation mit dem Zahnunfallzentrum Basel ein neues Verfahren zur schablonengestützten Navigation bei der Wurzelkanalbehandlung „verkalkter“ Zähne. Dem *Journal of Endodontics*, dem offiziellen Fachorgan der American Association of Endodontists, war dies den Jahresbestpreis in der Kategorie „Grundlagenforschung: Technologie“ wert.

Nach einem Zahnunfall kann der betroffene Zahn mit einer „Verkalkung“ des Nerven reagieren. Dann ist die Behandlung selbst durch Experten und mit Operationsmikroskop schwer. „Guided Endodontics“, ein neues Verfahren, entwickelt am UKW in Zusammenarbeit mit dem Zahnunfallzentrum Basel, kann die

Therapie wesentlich erleichtern. Im Idealfall hilft die neue Methode, den geschädigten Zahn zu retten. Denn wenn dessen Wurzelkanal nicht erschlossen werden kann, muss der Zahn oftmals entfernt werden.

Arbeiten mit 3-D-Daten und Bohrschablone

Bei Guided Endodontics wird im Vorfeld der Behandlung eine dreidimensionale Röntgenschnittaufnahme der Zahnregion sowie ein optischer Scan der Zähne erstellt. Die 3-D-Daten werden im Computer übereinandergelagert und dienen als Grundlage für die virtuelle Planung einer Bohrschablone. Diese wird in einem 3-D-Drucker mit hoher Präzision erstellt. „Mithilfe der Bohrschablone können wir den verkalkten Wurzelkanal in kurzer



Prof. Dr. Gabriel Krastl, Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie des Uniklinikums Würzburg (links), und Oberarzt Dr. Ralf Krug bei der Planung eines Guided-Endodontics-Falls.

Zeit und unter maximaler Schonung der Zahnhartsubstanz erschließen“, schildert Prof. Dr. Gabriel Krastl. Der Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie des UKW ist einer der maßgeblichen

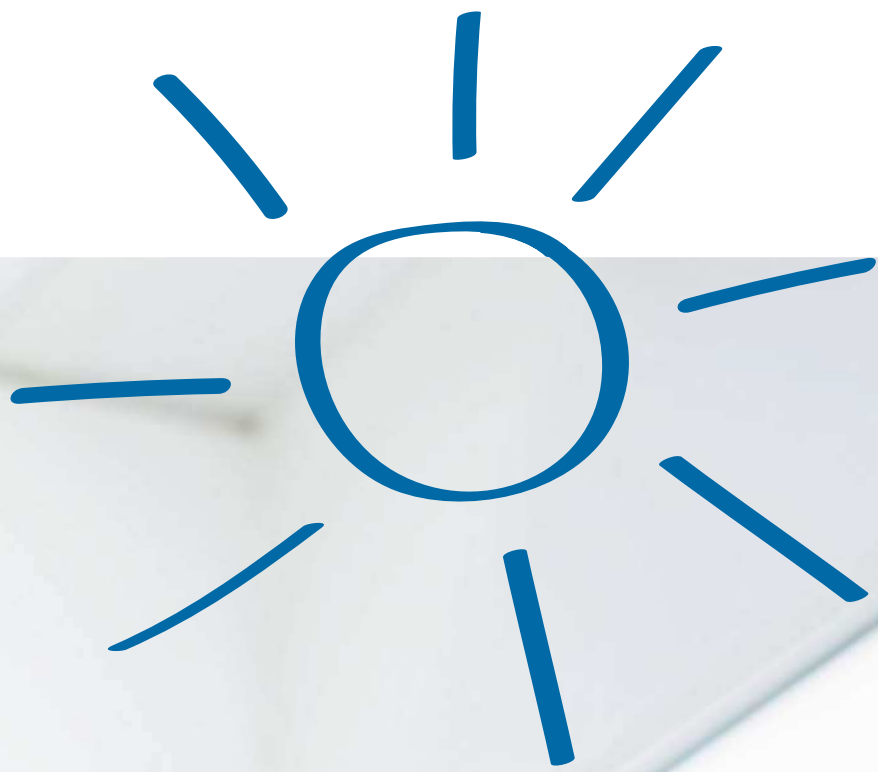
Köpfe hinter dem neuen Verfahren. Mittlerweile wurde das Verfahren weiter miniaturisiert (Microguided Endodontics), um den Substanzverlust bei der Behandlung weiter reduzieren zu können. Zur Präzision der

(Micro)guided Endodontics-Technik liegen bereits Daten von drei In-vitro-Untersuchungen vor, und auch die Umsetzung am Patienten ist bereits mehrfach gelungen.

Der Jahresbestpreis ist bereits die dritte Auszeichnung für die Innovation, die im Jahr 2015 den Hochschulpreis Endodontie der deutschen Fachzeitschrift *Endodontie* und in 2016 den Dental Innovation Award der Stiftung Innovative Zahnmedizin (Hamburg) erhielt. [DT](#)

Publikation:
Connert T, Zehnder MS, Weiger R, Kuhl S, Krastl G. Microguided Endodontics: Accuracy of a Miniaturized Technique for Apically Extended Access Cavity Preparation in Anterior Teeth. *J Endod* 2017;43(5):787–790.

Quelle: Uniklinikum Würzburg



Gelassenheit inklusive

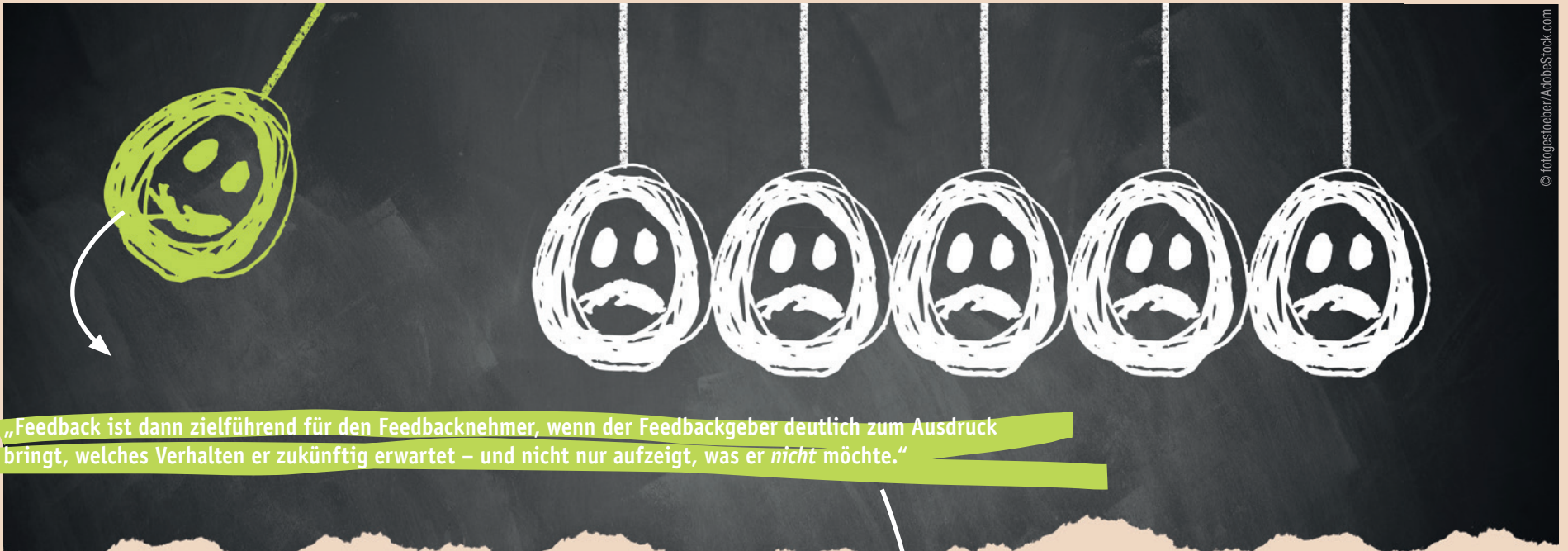
Das Endo-
System

Verlassen Sie sich auf uns. Schon seit 1869 widmen wir uns der Endodontie mit dem höchsten Ziel, dass Sie und Ihre Patienten zufrieden sind. Deshalb verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz: Perfekt aufeinander abgestimmte Produkte treffen auf klinische Ausbildung, kombiniert mit exzellentem Kundenservice. Für einfache und effiziente Endo-Behandlungen – jetzt und in Zukunft. Gehen Sie keine Kompromisse ein: **Entscheiden Sie sich für das VDW Endo-System – mit Gelassenheit inklusive.**

Teamführung: Die Kunst des wertschätzenden Feedbacks

Informationsmanagement, klare Regeln und konstruktive Kommunikation sind das A und O eines erfolgreichen Miteinanders.

Von Gudrun Mentel, Offenbach am Main, Deutschland.



„Feedback ist dann zielführend für den Feedbacknehmer, wenn der Feedbackgeber deutlich zum Ausdruck bringt, welches Verhalten er zukünftig erwartet – und nicht nur aufzeigt, was er *nicht* möchte.“

In vielen Zahnarztpraxen sieht der Alltag so oder ähnlich aus: Die Praxisleitung hat den Anspruch, mit den Mitarbeiterinnen freundlich und respektvoll umzugehen – und hat gleichzeitig den Eindruck, dass man die eigenen Vorstellungen und Wünsche nicht durchsetzen kann. Anweisungen, die höflich ausgesprochen werden, werden nicht umgesetzt, oder Erwartungen an die Mitarbeiterinnen (z. B. in Bezug auf Pünktlichkeit) von diesen ignoriert. Unverständnis und Unsicherheit führen zu eigenen Verhaltensweisen, die man als Praxisleitung eigentlich gar nicht möchte. Andere wiederum scheuen sich, diese Erwartungen klar aufzuzeigen, weil man befürchtet, die Mitarbeiterinnen würden dann die Praxis verlassen.

Doch wie kann man diesen Teufelskreis durchbrechen und die eigenen Erwartungen gleichermaßen klar wie wertschätzend transportieren?

Proaktive Informationsweitergabe

Mitarbeiterinnen in Zahnarztpraxen brauchen für ihren täglichen Workflow Informationen über das, was von ihnen erwartet wird. Gerade im digitalisierten und eng getakteten Praxisalltag sind Standardisierungen von Arbeitsabläufen (z. B. durch das Qualitätsmanagement) ebenso entlastend wie eine proaktive Informationspolitik durch die Praxisleitung. In morgendlichen Briefings alle anwesenden Mitarbeiterinnen darüber zu informieren, was am heutigen Tage anliegt, verhindert, dass sich unterschiedliche Wissensstände (und damit Machtstrukturen) im Team entwickeln. Mitarbeiterinnen sind dann nicht mehr darauf angewiesen, von den Kolleginnen (durch Zufall) auf Veränderungen hingewiesen zu werden.

Regeln von Anfang an

Jedes Team hat seine eigenen Regeln und lebt danach. Für einen souveränen Auftritt und damit klare Entlastung der Praxisleitung ist es erfolgskritisch, dass die Praxisleitung selbst diese Regeln festlegt und damit

das Teamgeschehen bestimmt. Gerade neue Mitarbeiterinnen sind offen für das Wissen um die internen Regeln. Erfahren sie durch die „alten“ Mitarbeiterinnen die Gos und No-Gos, so überlässt die Praxisleitung diesen Einfluss dem vorhandenen Team. Dies spüren alle Beteiligten – insbesondere die „alten“ Mitarbeiterinnen können dies als Schwäche der Praxisleitung auffassen und sich ihrer Informationsmacht sicher sein. Neue Mitarbeiterinnen nehmen dann schnell die Regeln des Teams auf und orientieren sich daran. Der Einfluss der Praxisleitung schwindet.

Regeln schaffen Klarheit

Sie sind die Basis von jeglicher Kommunikation zwischen Praxisleitung und Team bzw. Mitarbeiterinnen und sollten daher klar formuliert werden: Welchen Umgang wünscht man sich als Praxisleitung untereinander im Team?

- Wie wünscht man sich die Ansprache, das Verhalten bei Fehlzeiten oder die Informationsweitergabe untereinander?

- Welche Hilfestellungen gibt es seitens der Praxisleitung dafür? Wie soll mit den Patienten umgegangen werden?
- Mit welchem „wording“ soll z. B. der Patient im Wartebereich abgeholt und ins Behandlungszimmer begleitet werden?
- Welche Vereinbarungen gibt es für den Krankheitsfall oder wie werden in dieser Praxis die Urlaube vereinbart?

Diese und weitere Details für das tägliche Miteinander in der Praxis legt die Praxisleitung fest und überlässt das konkrete Verhalten nicht dem Zufall bzw. dem Einfluss der Teamleader.

Regeln kommunizieren

Neue Mitarbeiterinnen erhalten am besten zu Beginn ihrer Tätigkeit eine schriftliche Zusammen-

fassung dieser Gos. Zusätzlich erhalten sie die Unterstützung und Begleitung einer Mitarbeiterin, die als Mentorin fungiert. Sie nimmt nicht nur die fachliche Einweisung vor, sondern stellt sicher, dass die Gos eingehalten werden. In mehreren Gesprächen erhält die neue Mitarbeiterin ein Feedback zu ihrem Verhalten und ihrer Leistung. Auch hier sind diese Gos die Basis, auf die immer wieder Bezug genommen wird. Feedback ist dann gewinnbringend für beide Seiten, wenn bestimmte Aspekte beachtet werden.

Feedback – klar und wertschätzend

Zum einen kann eine Mitarbeiterin das Feedback als gewinnbringend für sich annehmen (und nicht in eine Abwehrhaltung gehen), wenn der Feedbackgeber ihr Verhalten beschreibt und nicht sie als Person. Dieser kleine, aber erfolgskritische Unterschied bedeutet, dass man konkret das beobachtbare Verhalten („Heute morgen sind Sie zehn Minuten zu spät zur Teamsitzung gekommen“) beschreibt und nicht die Werte oder die Integrität der Person anspricht („Immer sind Sie unpünktlich“).

Feedback – zielführend

Feedback ist dann zielführend für den Feedbacknehmer, wenn der Feedbackgeber deutlich zum Ausdruck bringt, welches Verhalten er zukünftig erwartet – und nicht nur aufzeigt, was er *nicht* möchte („Ich erwarte, dass Sie künftig pünktlich im Raum sind“). Diese klare Sprache bringt deutlich den Wunsch des Behandlers zum Ausdruck und lässt keinen Zweifel an der Wichtigkeit erkennen. Dies gibt dem Mitarbeiter das Ziel vor – an dem sich dieser orientieren kann.

Feedback zeitnah

Jedes Feedback – egal ob als positive oder negative Rückmeldung zu dem Verhalten oder der Einstellung

einer Mitarbeiterin – muss zwingend zeitnah zu dem Verhalten bzw. der Äußerung der Mitarbeiterin erfolgen. Dies kann durchaus erst am nächsten Tag erfolgen und ist dann auch sinnvoll, wenn man als Behandler merkt, dass man besonders wütend oder enttäuscht ist. Wichtig ist nur, dass die Mitarbeiterin überhaupt ein Feedback erhält. Diese Konsequenz mag zu Beginn anstrengend und unangenehm für den Behandler sein – sie ist einer der Erfolgsgaranten für eine dauerhafte Änderung der Einstellung oder des Verhaltens der betroffenen Mitarbeiterin.

Feedback – unter vier Augen

Menschen können und wollen ihr Verhalten dann ändern, wenn sie dies nicht als Angriff auf die eigene Person empfinden. Dazu gehört auch, dass Feedback immer unter vier Augen gegeben wird. Überdies verstärkt es den Einfluss und die Autorität des Behandlers auf jede einzelne Mitarbeiterin, wenn diese weiß, dass nach einem nicht erwünschten Verhalten ein Gespräch unter vier Augen erfolgt.

Fazit

Klare Regeln, ein wertschätzendes Feedback und konsequente Rückmeldungen – mit diesen Führungsinstrumenten können sich Behandler sowohl organisatorisch als auch persönlich erheblich entlasten und den Praxiserfolg vorantreiben. [DT](#)

Kontakt

Gudrun Mentel

Consultant Personalentwicklung
Ökonomin für Personalmanagement
prodent consult GmbH
Goethering 56
63067 Offenbach am Main
Tel.: +49 69 80104670
gudrun.mentel@prodent-consult.de
www.prodent-consult.de



„Menschen können und wollen ihr Verhalten dann ändern, wenn sie dies nicht als Angriff auf die eigene Person empfinden. Dazu gehört auch, dass Feedback immer unter vier Augen gegeben wird.“



Endodontie – Mit Tempo in die digitale Welt

Bewährtes und Innovationen auf der Internationalen Dental-Schau 2019.

KÖLN – Der Erfolg einer endodontischen Therapie hängt von vielen Faktoren ab, darunter die Erfassung aller Wurzelkanäle, ihre hermetische

von der Lupenbrille über moderne Feilensysteme bis hin zur virtuellen Vorausplanung der Wurzelkanalbehandlung.

zelkanalbehandlung – bis hin zur „geführten Endo“ (ähnlich wie die durch eine Bohrschablone geführte Implantation).

In der digitalen Welt behalten die bekannten Verfahren und die Produkte zu ihrer Umsetzung ihre gewohnte Funktion und werden noch weiterentwickelt. Ins Auge fallen zum Beispiel teilwärmebehandelte Feilen für eine noch höhere Flexibilität, was insbesondere bei anatomisch komplexen Anatomien einen Vorteil darstellt. Des Weiteren könnte durch die Anwendung von Lasern die Desinfektion aufbereiteter Wurzelkanäle in Zukunft noch sicherer gelingen (PIPS bzw. SWEEPS: photoneninduzierte photoakustische Spülmethode, Shock Wave Enhanced Emission Photoacoustic Streaming). Und bei der Obturation können motorgetriebene Extruder das zahnärztliche Vorgehen vereinfachen, indem sie alle nötigen Funktionalitäten vereinen. Sie umfassen

unter anderem das Einbringen der Guttapercha, das Auffüllen der Kanäle und gegebenenfalls das Schaffen von Freiräumen für einen Wurzelstift.

Mit Software-Unterstützung wird das gesamte Prozedere besser planbar und damit sicherer und noch erfolgsträchtiger. Die Basis dafür sind eine 3-D-Röntgenaufnahme und das Computerprogramm. Auf dem Monitor kann der Zahnarzt nun durch Punkte die Wurzelkanäle von oben bis unten durchmarkieren. Die Software schlägt Feilen in den richtigen Größen, dazu passende Obturatoren und vieles mehr vor und bietet die Möglichkeit, die Behandlung vorab virtuell durchzuspielen. Grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit eines arbeitsteiligen Vorgehens, indem der Hauszahnarzt die Planung vom Spezialisten erhält und die Durchführung selbst übernimmt.



©Koelnmesse

„Die nun verfügbaren Tools unterstützen das Endo-Team an vielen Stellen des gewohnten Behandlungsprotokolls“, ist Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI), überzeugt. [DT](#)

Quelle: Koelnmesse



Abdichtung und die Art der anschließenden koronalen Versorgung. Wie sich aktuelle Innovationen bei den einzelnen Behandlungsschritten optimal nutzen lassen, zeigt in einer einzigartigen Fülle die Internationale Dental-Schau (IDS) vom 12. bis 16. März 2019 in Köln.

Die Erfolgsraten in der Endodontie liegen heute bei über 90 Prozent, wenn man einen Zeitraum von zehn Jahren betrachtet. Um sein persönliches Vorgehen zu optimieren, wird der Behandler auf das Beste vom Besten zurückgreifen wollen –

Spannende Innovationen bietet aktuell die digital gestützte Endodontie. In diesem Bereich kennt der Fachmann schon lange, als Alternative zum klassisch analogen Röntgen, digitale 2-D-Aufnahmen (mit Sensoren oder Speicherfolientechnik). Seit wenigen Jahren gibt es auch Endo-Motoren, die sich über ein Tablet ansteuern lassen und digitale Welten mit Vorteilen im Bereich der Dokumentation und der Patientenkommunikation erschließen. Jetzt geht die Entwicklung in Richtung einer virtuell vorausgeplanten Wur-

Wie gefährlich sind MRTs bei Amalgamfüllungen wirklich?

Eine aktuelle Studie bringt Dentalamalgam erneut in die Kritik.

ANTALYA – Amalgamfüllungen sollen bei MRT-Untersuchungen toxische Stoffe freisetzen. Beim genaueren Hinsehen wird jedoch schnell klar, das gilt keinesfalls für alle MRT-Geräte.

lungen präpariert und nach Aushärtung künstlichem Speichel ausgesetzt.

Es erfolgte eine gleichmäßige Aufteilung in drei Gruppen: Eine Gruppe erhielt eine 20-minütige konventionelle MRT-Behandlung mit 1,5T (Tesla), eine andere wurde einem 7T-MRT ausgesetzt, die Kontrollgruppe blieb ohne MRT-Anwendung. Die Analyse der Quecksilberwerte im Speichel zeigte bei der Gruppe, die eine 7T-MRT-Behandlung erhielt, einen fast vierfachen Anstieg. Die beiden anderen Gruppen zeigten keine signifikanten Unterschiede.

Wie sich das freigesetzte Quecksilber im Detail auf den Organismus auswirkt, ist bisher nicht bekannt. Dies sollte in weiterführenden Studien geklärt werden, bevor MRT-Geräte mit 7 T, die derzeit hauptsächlich in der Forschung Anwendung finden, herkömmliche Bildgebungsverfahren ablösen. Weitverbreitete, für medizinische Diagnostik verwendete MRT-Geräte mit 1,5–3 T sind nachweislich für Patienten mit Amalgamfüllungen unbedenklich. [DT](#)

Quelle: ZWP online



©Kerem/Shutterstock.com

Türkische Forscher der Akdeniz Universität untersuchten den Einfluss der Magnetresonanztomografie (MRT) auf Zahnfüllungen mit Amalgam. Gegenstand der im *Radio-logy Journal* veröffentlichten Studie waren 60 extrahierte kariesfreie (Prä-)Molaren. Diese wurden für die Untersuchung mit Amalgamfü-

Referent | Dr. Andreas Britz/Hamburg

Unterspritzungskurse

Für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis

Kursreihe – Anti-Aging mit Injektionen

Unterspritzungstechniken: Grundlagen, Live-Demonstrationen, Behandlung von Probanden

Termine 2018/2019 | 10.00 – 17.00 Uhr

21./22. September 2018		Konstanz
12./13. Oktober 2018		München
12./13. April 2019		Wien
17./18. Mai 2019		Düsseldorf
20./21. September 2019		Hamburg
04./05. Oktober 2019		München

Kursgebühr

Kursgebühr (beide Tage, inkl. Kursvideo als Link)

IGÄM-Mitglied 690,- € zzgl. MwSt.

(Dieser reduzierte Preis gilt nach Beantragung der Mitgliedschaft und Eingang des Mitgliedsbeitrags.)

Nichtmitglied 790,- € zzgl. MwSt.

Tagungspauschale* 118,- € zzgl. MwSt.

* Umfasst Pausenversorgung und Tagungsgetränke. Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer verbindlich.

In Kooperation mit

IGÄM – Internationale Gesellschaft für Ästhetische Medizin e.V.



Dieser Kurs wird unterstützt von

GALDERMA

TEOXANE
THE EXCELLENCE OF SWISS SCIENCE

Hinweis: Die Ausübung von Faltenbehandlungen setzt die medizinische Qualifikation entsprechend dem Heilkundengesetz voraus. Aufgrund unterschiedlicher rechtlicher Auffassungen kann es zu verschiedenen Statements z. B. im Hinblick auf die Behandlung mit Fillern im Lippenbereich durch Zahnärzte kommen. Klären Sie bitte eigenverantwortlich das Therapiespektrum mit den zuständigen Stellen ab bzw. informieren Sie sich über weiterführende Ausbildungen, z. B. zum Heilpraktiker.

Faxantwort an +49 341 48474-290

Hiermit melde ich folgende Person zu dem unten ausgewählten Kurs Anti-Aging mit Injektionen verbindlich an:

2018			2019		2019			
Konstanz	21./22. September 2018	<input type="checkbox"/>	Wien	12./13. April 2019	<input type="checkbox"/>	Hamburg	20./21. September 2019	<input type="checkbox"/>
München	12./13. Oktober 2018	<input type="checkbox"/>	Düsseldorf	17./18. Mai 2019	<input type="checkbox"/>	München	4./5. Oktober 2019	<input type="checkbox"/>

Titel | Vorname | Name

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG (abrufbar unter www.oemus.com/agnb-veranstaltungen) erkenne ich an.

Datum | Unterschrift

E-Mail-Adresse (Bitte angeben! Sie erhalten Rechnung und Zertifikat per E-Mail)

Stempel

DT-D-A-CH 6/18

4. Internationales Experten-Symposium von Ivoclar Vivadent in Rom

Unter dem Titel „Advanced digital and esthetic dentistry“ berichteten am 15. und 16. Juni 2018 im Auditorium Parco della Musica angesehene Spezialisten von ihren Erfahrungen mit digitaler und ästhetischer Zahnheilkunde.

MÜNCHEN (mhk) – Nach den erfolgreichen Symposien 2012 in Berlin, 2014 in London und 2016 in Madrid erstreckte sich das 4. Internationale Experten-Symposium (IES) in Rom zum ersten Mal über zwei Veranstaltungstage.

Die 1.000 Teilnehmer, Zahnärzte und Zahntechniker aus 45 Ländern, erlebten nicht nur spannende Präsentationen mit zahlreichen innovativen Inspirationen für ihre tägliche Arbeit, sie hatten zudem – sowohl beim vorangestellten Expert Circle als auch bei der am Freitagmittag beginnenden Hauptveranstaltung – vielfach Gelegenheit, ihre Erfahrungen auszutauschen und sich mit Kollegen aus aller Welt zu vernetzen.

Robert Ganley, CEO von Ivoclar Vivadent, gab in seiner Willkommensansprache zu Beginn des Symposiums einen kurzen Überblick über die Entwicklung des globalen Dentalmarktes und informierte auch über die Erfolge und Ziele des Unternehmens in den kommenden Jahren.

Die neuen Produkte von Ivoclar Digital haben dabei großen Anteil am anhaltenden Wachstum von Ivoclar Vivadent. Einige, z. B. die CAM-Maschinen PrograMill One und PM7, konnten die Besucher in Rom direkt in Augenschein nehmen. Um auch eine optimale Funktionalität mit den in den Laboren verwendeten Scannern und der Software zu gewährleisten, ist als Partner 3Shape mit im Boot, der ebenfalls in Rom präsent war.

Mitte 2017 übernahm Ivoclar Vivadent das Schweizer Start-up-Unternehmen Kapanu, um gemeinsam an der Entwicklung innovativer dentaler Anwendungen zu arbeiten, bei denen die realen Prozesse mit der digitalen Welt verknüpft werden. In Rom wurde nun eine Software vorgestellt, mittels derer Patienten innerhalb von Sekunden über das ästhetische Ergebnis einer vorgeschlagenen Zahnrekonstruktion infor-

miert werden. Hier eröffnen sich umfangreiche Möglichkeiten, so Robert Ganley, um Zahnärzte und Zahntechniker in der Kommunikation mit den Patienten zu unterstützen.

Wissenschaftliches Programm

Referenten aus sieben Ländern gewährten in Rom Einblicke sowohl in ihre Tätigkeit an akademischen Institutionen und Universitäten als auch in ihre praktische Arbeit.

Analog oder digital – es geht nicht um eine Entweder-oder-Ent-

scheidung, sondern um die Möglichkeit, das Beste aus beiden Welten zusammenzuführen – darin waren sich alle Redner einig. Schwerpunktmäßig wurde über die funktionale und ästhetische Rehabilitation im Front- und Seitenzahnbereich, über die herausnehmbare und Totalprothetik, über komplexe Rehabilitationen im bereits kompromittierten Gebiss mit und ohne Implantate und Geweberegeneration sowie über die Wahl des geeigneten Materials für die Prothetik gesprochen. Am Freitag referierten Assoc. Prof. Dr. Stefen Koubi (Frankreich) und Hilal Kuday (Türkei) über die „Herausforderung ästheti-

sche Zone: Nachahmung der Natur und Reproduzierbarkeit in der täglichen Praxis“, Dominique Vinci (Schweiz) sprach über „Digitale und ästhetische Zahnheilkunde: Realität oder Fiktion?“ und Dr. Andreas Kurbad (Deutschland) informierte über den Weg „Von der virtuellen Restauration zur realen Ästhetik“. Gleich vier Referenten – Dr. Pietro Venezia, Pasquale Lacasella, Dr. Alessio Casucci und Alessandro Ielasi (Italien) – gaben anhand von Fallbeispielen zum Thema „Funktion und Ästhetik in der abnehmbaren Prothetik: ana-

plastik“ nicht in den Vordergrund zu stellen. „Im Namen der Kunst wird oft der Behandlungsplan vernachlässigt“, so Dr. Politano. Der Gingivabereich rund um natürliche Zähne und Implantate (Farb- und Materialentscheidungen) stand bei Dr. Victor Clavijo, DDS, MSc, PhD, und Murilo Calgaro (Brasilien) im Fokus.

Galadinner

Zu dem Galadinner „Ivoclar Vivadent and Friends in Rom“ lud das Unternehmen am Freitagabend



sche, sondern um die Möglichkeit, das Beste aus beiden Welten zusammenzuführen – darin waren sich alle Redner einig.

Schwerpunktmäßig wurde über die funktionale und ästhetische Rehabilitation im Front- und Seitenzahnbereich, über die herausnehmbare und Totalprothetik, über komplexe Rehabilitationen im bereits kompromittierten Gebiss mit und ohne Implantate und Geweberegeneration sowie über die Wahl des geeigneten Materials für die Prothetik gesprochen. Am Freitag referierten Assoc. Prof. Dr. Stefen Koubi (Frankreich) und Hilal Kuday (Türkei) über die „Herausforderung ästheti-

loge Verfahren und digitale Perspektiven“ Einblicke in ihre Arbeit. Veränderungen bestimmen unser Leben, der schnelle Wandel kann aber auch Ängste schüren – so Oliver Brix (Deutschland) während seiner Reflexionen zu „Quo vadis, Zahnheilkunde?“.

„Ivoclar will Menschen zum Lächeln bringen“ – so begrüßte Diego Gabathuler, Ivoclar Vivadent Head of Sales Europe, Middle East and Africa & Sales Operations, die Teilnehmer am zweiten Veranstaltungstag. Den Anfang der Samstagssession machten Priv.-Doz. Dr. Arndt Happe (Deutschland) und Vincent Fehmer (Schweiz), die über

Beide gaben Einblicke in das „Management der Grenzfläche zwischen Restauration und Parodont bei verschiedenen Abutment-Typen in der ästhetischen Zone – Konzepte und Strategien“ und resümierten, dass jeder Fall einzigartig sei und somit eine individuelle Herangehensweise erfordere, will man für die Patienten die jeweils optimale Lösung erreichen. Nach dem Lunch informierte Dr. Gianfranco Politano, DDM, MSc (Italien) die Symposiumsteilnehmer über „Die Quintessenz der direkten Füllungstherapie im Seitenzahnbereich: Ästhetik und Funktion, Effizienz und Wirtschaftlichkeit“. Er bat die Kollegen eindringlich, die „Äs-

in die neoklassizistische Villa Miani, auf dem Monte Mario im Norden der italienischen Hauptstadt gelegen, ein. Der atemberaubende Blick über die in der Abendsonne leuchtenden Dächer Roms bot eine einzigartige Kulisse für einen wundervollen Abend, der reich an kulinarischen Höhepunkten und musikalischem Entertainment war.

Save the date

Arrivederci Roma – Bienvenue à Paris: Das 5. Internationale Experten-Symposium von Ivoclar Vivadent wird 2020 in Paris stattfinden. [DT](#)

Kongress-App pünktlich zum 15. DGOI-Jahreskongress

Anmeldung, Programmübersicht und Networking werden für Teilnehmer leicht gemacht.

MÜNCHEN – Mit der DGOI-Kongress-App sind jetzt alle relevanten Informationen rund um den 15. Internationalen Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI) vom 20. bis 22. September 2018 und den Pre-Congress der Digital Dentistry Society (DDS) am 19. September

2018 in München auf Android- sowie Apple-Smartphones und -Tablets abrufbar. Die DGOI-Kongress-App gibt einen übersichtlichen Vorgeschmack auf den internationalen Jahreskongress der Fachgesellschaft, der unter dem Leitthema „Das Einzelzahnimplantat – the State of

the Art“ steht. Die wissenschaftlichen Leiter des 15. Internationalen Jahreskongresses der DGOI sind Dr. Paul Weigl, Referent für dentale Technologien im Vorstand der DGOI, und Dr. Henriette Lerner, Beisitzerin im Vorstand der DGOI.

Individuelles Erlebnis

Eine gute Übersicht bieten das tageweise aufgeführte Programm und die Liste mit den insgesamt über 70 international bekannten Referenten. Ebenfalls aufgeführt sind die Aussteller aus dem In- und Ausland. So ist es einfach, nach bestimmten Themen sowie Referenten und auch Herstellern in der Dentalausstellung zu suchen. Der Kongress lässt sich beispielsweise unter „mein Besuch“ zu einem individuellen Erlebnis ge-

stalten. Hier kann eine Favoritenliste mit Referenten, Vortragsthemen und Ausstellern erstellt und um eigene Notizen ergänzt werden. Zudem bietet die App im Bereich Networking die Möglichkeit zum Austausch mit den Kollegen. Auch die Anmeldung zum Kongress kann direkt per App erfolgen.

„Das Einzelzahnimplantat“

Der 15. Internationale Jahreskongress der DGOI bietet ein in Deutschland bisher einmaliges wissenschaftliches Forum zum Einzelzahnimplantat, das mittlerweile die häufigste Indikation in der zahnärztlichen Implantologie darstellt. Mehr als 35 international anerkannte Kliniker und Meinungsbildner reisen nach München, um am Freitag und

Samstag „Das Einzelzahnimplantat – the State of the Art“ zu diskutieren. Sie fassen die aktuellen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zusammen und stellen Erfolg versprechende Therapiekonzepte für die Praxis vor.

Am Donnerstag finden insgesamt 17 Workshops statt. Bereits am Mittwoch geht es beim Pre-Congress der Digital Dentistry Society (DDS) um digitale Zahnmedizin.

Mehr Informationen zu Programm und Anmeldung über die DGOI-Kongress-App im App-Store für mobile Apple- und Android-Endgeräte und auf www.dgoi-jahreskongress.de. [DT](#)

Quelle: DGOI

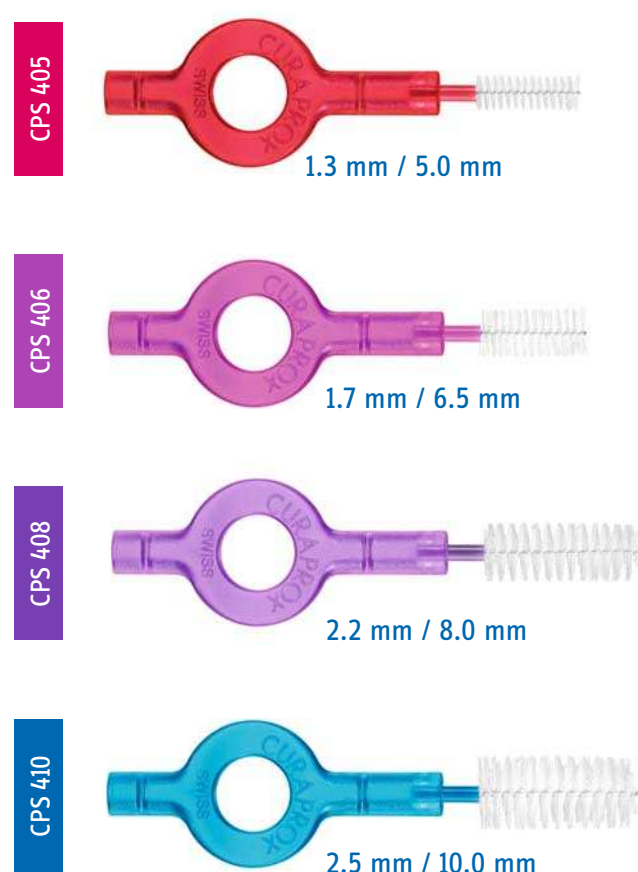


Bildergalerie

Parodontitis? Die Lösung!

Interdentalbürsten CPS perio Entwickelt für Parodontitis-Patienten

Parodontispatienten benötigen ziemlich feste Zahnzwischenraumbürsten, und die sind unangenehm anzuwenden. Deshalb hat Curaprox eine neue Zahnzwischenraumbürste entwickelt: die CPS perio. Sie reinigt hervorragend und fühlt sich wirklich angenehm an. Erhältlich in vier Größen.



Wirksam und dennoch sanft

Angenehm auch bei Black Holes

Einfach anzuwenden:

Rein, raus, fertig

Chairside box perio



Direkt in Ihrer Griffweite

In der CPS chairside box perio

„Ich bin überzeugt, dass Innovation der Motor eines Unternehmens ist.“

W&H Geschäftsführer, Kommerzialrat Dipl.-Ing. Peter Malata, im Gespräch mit der *Dental Tribune* über den anhaltenden Erfolg und die Philosophie des Unternehmens.

Das Unternehmen W&H wurde 1890 gegründet und ist heute ein führender Hersteller von Dentalinstrumenten und Dentalgeräten. Mit über 1.200 Mitarbeitern weltweit exportiert das Unternehmen seine Produkte in über 110 Länder. Das Familienunternehmen betreibt zwei Produktionsstätten in Bürmoos und eine in Brusaporto in Italien sowie 19 Tochtergesellschaften in Europa, Asien und Nordamerika.

trachten diese als Investition in die Zukunft. Mit unserem umfassenden Ausbildungsprogramm legen wir nicht nur auf die fachliche Bildung der Jugendlichen wert, sondern unterstützen auch ihre persönliche Entwicklung.

Drittens setzen wir auf Kontinuität: Wir haben größtes Vertrauen in unsere Mitarbeiter. Teamgeist ist uns sehr wichtig. Der Ausbildungsstand unserer Mitarbeiter ist sehr hoch, und

kung der Zahngesundheit. Wir sind ein Familienunternehmen und seit 60 Jahren im Familienbesitz. Wir streben langfristige, vertrauensvolle und wertschätzende Beziehungen zu Patienten, Kunden, Partnern und Mitarbeitern an. Beziehungen, auf die man sich verlassen kann. Unsere Unternehmenswerte – Zuverlässigkeit, Kompetenz, Offenheit und Nachhaltigkeit – stehen daher nicht nur auf dem Papier, sondern werden aktiv gelebt.

Im März 2018 starteten Sie die neue Imagekampagne „From a patient to a fan“. Wie hat dies die Wahrnehmung Ihres Unternehmens bei Partnern und Kunden beeinflusst?

Wir haben sehr positive Rückmeldungen zu unserer neuen Imagekampagne erhalten, sowohl direkt von Kunden und Partnern als auch über unsere Social-Media-Kanäle. Wir wollen den Zahnärzten sowie den Praxisteams vermitteln, dass W&H als

Aufmerksamkeit zu schenken. Da die Lichtverhältnisse im Mundraum meist ungenügend sind, ist es beispielsweise unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Produkte ausreichend Licht bieten. Wenn die Hände nach einem langen Arbeitstag schmerzen, ist es unsere Aufgabe, leichtere, ergonomischere Instrumente zu schaffen.

Darüber hinaus müssen die Produkte natürlich intuitiv, zuverlässig und vor allem präzise funktionieren. Unsere Produkte zeichnen sich nicht nur durch innovative Lösungen aus, sondern auch durch viele kleine Details, die im Alltag unserer Kunden einen echten Unterschied machen.

Neben Produktionsstätten in Österreich und Italien unterhalten Sie Niederlassungen in weiteren 19 Ländern. Was sind für Sie die wichtigsten Märkte, und wo sehen Sie das größte Wachstumspotenzial für die Zukunft?

ungslosen technischen Service überall auf der Welt zu garantieren.

In den letzten Jahren haben wir auch Tochtergesellschaften in China sowie in Indien gegründet und unsere Vertriebsaktivitäten in der Region Asia-Pacific verstärkt. Dies sind die Märkte, in denen wir derzeit das größte Potenzial sehen.

Der Dentalmarkt verändert sich schneller als je zuvor. Was sind Ihre Strategien, um in diesem herausfordernden Umfeld weiterhin an der Spitze zu bleiben?

Unser Hauptziel ist es, unseren Kunden mit all unseren Produkten und Dienstleistungen einen echten Mehrwert zu bieten. Wir konzentrieren uns stark auf Forschung und Entwicklung, und ich bin sehr stolz darauf, zu sagen, dass wir hierbei sehr erfolgreich sind. So wurde unser Produkt Primea Advanced Air kürzlich vom österreichischen Wirtschaftsministerium mit dem Staatspreis Innovation ausgezeichnet.

Mit der Primea Advanced Air Turbine kann nun erstmals die Drehzahl des Bohrers präzise eingestellt werden und bleibt durch die elektronische Regelung auch bei steigendem Anpressdruck während der Behandlung konstant. Neben der innovativen Antriebstechnik bietet die Turbine alle Vorteile der W&H Synea Vision Turbine.

Schließlich spielt die Vernetzung unserer Produkte und Dienstleistungen eine immer größere Rolle, zum Beispiel die Möglichkeit, unsere Tools über ein Smartphone oder Tablet zu steuern, sowie die automatisierte Bestandsverwaltung und Serviceplanung.

Wo sehen Sie W&H in den nächsten zehn bis 20 Jahren?

W&H hat seine Position am weltweiten Dentalmarkt weiter ausgebaut – wird von Kunden geschätzt und von Wettbewerbern respektiert.

Vielen Dank für das Gespräch. 



© Gregor Sams/PunktFormsStrich

Geschäftsführer KR Dipl.-Ing. Peter Malata.

Dental Tribune: Nur wenige Dentalunternehmen weltweit können auf eine 125-jährige Geschichte zurückblicken. Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptgründe für den langjährigen Erfolg von W&H?

KR Dipl.-Ing. Peter Malata: Es gibt mehrere Faktoren, auf die ich unseren Erfolg am Dentalmarkt über eine so lange Zeit hinweg zurückführen möchte.

Erstens Innovation: Die Geschichte von W&H ist eine Geschichte zahlreicher technologischer Entwicklungen und Innovationen, wie beispielsweise die Roto Quick-Kuppelung, das erste Druckknopf-Spannsystem für Turbinen, das erste Hochgeschwindigkeits-Winkelstück für Präparationen bis 200.000/min. Oder auch Assistina, das weltweit erste Reinigungs- und Pflegegerät; Lisa, der erste auf dem Markt erhältliche Sterilisator der Klasse B; Synea Vision, die erste Turbine mit 5-fach Ring LED+ und unsere neueste Innovation, die Primea Advanced Air Turbine. Wir bieten fortlaufend neue Produkte und Dienstleistungen an. Maßgeschneiderte Kundenlösungen „made in Austria“, die Zahnärzte und Praxisteams bei ihrer täglichen Arbeit nicht nur unterstützen, sondern diese wesentlich erleichtern. Unsere Produkte werden in Zahnarztpraxen, Zahnkliniken, Dentallabors und in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in über 110 Ländern weltweit eingesetzt.

Zweitens setzen wir auf die interne Fachkräfteausbildung. Wir be-

das Fachwissen wird unter den Mitarbeitern weitergegeben. Darüber hinaus setzen wir auf einen Generationenmix innerhalb unserer Teams sowie eine langjährige Mitarbeiterbindung, die Kontinuität und damit Produktivität auf sehr hohem Niveau ermöglicht.

Wie nähern Sie sich bei W&H dem Thema Innovation?

Die Grundlage für das stete Wachstum von W&H ist der konsequente Einsatz modernster Technologien und die konsequente Ausrichtung auf Forschung und Entwicklung. Ich glaube, dass Innovation der Motor eines Unternehmens ist, und mein persönliches Ziel ist es, mehr Raum dafür zu schaffen. Der kontinuierliche Ausbau unserer F&E-Abteilung beinhaltet nicht nur die Beschäftigung zusätzlicher Mitarbeiter, sondern auch die Schaffung von Arbeitsplätzen, die eine kreative Zusammenarbeit und Kommunikation ermöglichen und fördern. Weitere Bausteine sind Kooperationen mit Universitäten, Forschungszentren sowie der kontinuierliche Erfahrungsaustausch mit Anwendern.

Bei W&H steht der Mensch im Mittelpunkt. Könnten Sie bitte die Philosophie hinter ihrem Firmenslogan „People have Priority“ erläutern?

Als weltweit tätiges Dentaltechnikunternehmen dienen wir den Menschen bei der Erhaltung und Stär-

Lösungsanbieter für sie da ist und sie bei der Bewältigung ihrer täglichen Herausforderungen unterstützt.

Konkret bedeutet dies, dass unsere Produkte einen echten Mehrwert im Behandlungsprozess bieten. Durch die Optimierung der Arbeitsabläufe wollen wir es den Zahnärzten und ihren Teams ermöglichen, den Patienten während des gesamten Behandlungsprozesses ihre ungeteilte

W&H ist weltweit tätig, und unsere Bemühungen erstrecken sich auf alle Märkte. Natürlich haben wir spezifische Ziele für die verschiedenen Märkte, je nach ihren Bedürfnissen. Um diese zu identifizieren, haben wir unsere 19 Tochtergesellschaften, 16 Gebietsleiter und eine Vielzahl von hervorragenden und zuverlässigen Partnern, die es W&H ermöglichen, eine schnelle Lieferung und einen rei-



© W&H



Das W&H Team freut sich gemeinsam mit Geschäftsführer KR Dipl.-Ing. Peter Malata über den Staatspreis Innovation. V.l.n.r.: Dr. Margarete Schramböck, Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, KR Dipl.-Ing. Peter Malata, W&H Geschäftsführer, DI Dr. Wilhelm Brugger, W&H Managementteam F&E, Ing. Michael Rothenwänder, W&H Research and Development, Dipl.-Ing. Johann Eibl, W&H Vice President – Product Innovation, und Dipl.-Ing. Thomas Irran, W&H Research and Development.

© W&H



48. INTERNATIONALER JAHRESKONGRESS DER DGZI

28./29. SEPTEMBER 2018 | HILTON HOTEL DÜSSELDORF



VISIONS IN IMPLANTOLOGY 1. ZUKUNFTSKONGRESS FÜR DIE ZAHNÄRZTLICHE IMPLANTOLOGIE



ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.dgzi-jahreskongress.de

FREITAG, 28. September 2018 Programm Zahnärzte und Zahntechniker

ZUKUNFTSPODIUM – Visions in Implantology

- 09.00 – 09.15 Uhr **Dr. Georg Bach/DE**
Kongresseröffnung
- 09.15 – 09.45 Uhr **apl. Prof. Dr. Christian R. Gernhardt/DE**
Zahnerhaltung und Implantologie ein Zukunftsmodell – strukturelle, berufspolitische und demografische Herausforderungen
- 09.45 – 10.15 Uhr **ZTM Ralph Riquier/DE**
Digitale Kompetenz 4.0 – Zukunftsprognose digitaler Patient – Wie viel Handwerkszeug benötigt eine vollumfängliche digitale dentale Technologie?
- 10.15 – 10.45 Uhr **Prof. Dr. Wolfgang Henseler/DE**
Zahnarzt 4.0 – Wie wir im Zeitalter der Digitalisierung denken müssen
- 10.45 – 11.00 Uhr **Referententalk/Podiumsdiskussion**
- 11.00 – 11.30 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**

LIVE-OP

- 11.30 – 12.30 Uhr **Übertragung Live-OP 1**
Dr. Thomas Barth/DE, Dr. Stefan Ulrici/DE
ZA Christian Barth/DE
Die iSy Lösung – one click, one scan, one shift. Durch Minimalisierung zum Erfolg.
- 12.30 – 13.30 Uhr **Übertragung Live-OP 2**
Dr. Michael Back/DE, Dr. Dr. Oliver Blume/DE
maxgraft® bonebuilder – Sichere Anwendung patientenindividueller Knochenblöcke
- 18.00 – 21.00 Uhr **Get-together im Kongress-/Ausstellungsbereich**
Abendveranstaltung im Hilton Hotel Düsseldorf
Für Kongressteilnehmer und Aussteller kostenfrei.
Preis pro Begleitperson 35,- € zzgl. MwSt.

TABLE CLINICS (TC) – Visions in Implantology*

- 15.00 – 15.45 Uhr **Staffel 1, TC Tisch 1–24**
- 16.00 – 16.45 Uhr **Staffel 2, TC Tisch 1–24**
- 17.00 – 17.45 Uhr **Staffel 3, TC Tisch 1–24**



SAMSTAG, 29. September 2018 Programm Zahnärzte und Zahntechniker

WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE – Visions in Implantology

- 08.45 – 09.00 Uhr **Dr. Georg Bach – Wissenschaftlicher Leiter**
Prof. Dr. Herbert Deppe – Präsident der DGZI
Begrüßung und Vorstellung der Referenten und des wissenschaftlichen Programms
- PODIUM 1**
09.00 – 09.30 Uhr **ZÄ Erika Madani/DE**
Univ.-Prof. Dr. Ralf Smeets/DE
GTR/GBR-Techniken – Wo stehen wir? Was gibt es Neues? Wo geht die Reise hin?
- 09.30 – 10.00 Uhr **Prof. Dr. Dr. Florian Draenert/DE**
Knochenmanagement in der dentalen Implantologie: Bio und Materialien statt Biomaterialien
- 10.00 – 10.30 Uhr **Prof. Dr. Thorsten M. Auschil/DE**
Innovative Konzepte in der Therapie periimplantärer Erkrankungen
- 10.30 – 11.00 Uhr **Prof. Dr. Werner Götz/DE**
Bioengineering in der regenerativen Zahnmedizin – Wohin geht die Reise?
- 11.00 – 11.15 Uhr **Referententalk/Podiumsdiskussion**
- 11.15 – 12.00 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- PODIUM 2**
12.00 – 12.30 Uhr **Univ.-Prof. Dr. Martin Lorenzoni/AT**
Digitale Planung, Diagnostik und Navigation in der Implantatprothetik
- 12.30 – 13.00 Uhr **Prof. Dr. Dr. habil. Andree Piwowarczyk/DE**
CAD/CAM in der Implantologie – von der Planung bis zur finalen Versorgung
- 13.00 – 13.30 Uhr **Univ.-Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets/DE**
Neues aus der Implantologie – Immer dünner, immer kürzer, immer weißer?
- 13.30 – 13.45 Uhr **Referententalk/Podiumsdiskussion**
- 13.45 – 14.40 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- PODIUM 3**
14.40 – 15.00 Uhr **Prof. Dr. Daniel Olmedo/AR**
Biological effects of titanium particles: Factors to consider in implantology
- 15.00 – 15.20 Uhr **Dr. Elisabeth Jacobi-Gresser/DE**
Nachweis patientenbedingter Risikofaktoren in der Implantologie
- 15.20 – 15.50 Uhr **Prof. Dr. Andrea Mombelli/CH**
Keramik vs. Titan: Wohin geht die Reise?
- 15.50 – 16.20 Uhr **Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz/DE**
Ausweitung der Implantat-Indikation (systemische Erkrankungen, Risikopatienten et al.)
- 16.20 – 17.00 Uhr **Referententalk/Abschlussdiskussion**

ORGANISATORISCHES Visions in Implantology

VERANSTALTER

DGZI e.V.
Paulusstraße 1
40237 Düsseldorf | Deutschland
Tel.: +49 211 16970-77
Fax: +49 211 16970-66
sekretariat@dgzi-info.de
www.dgzi.de

KONZEPT | ORGANISATION | ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com

VERANSTALTUNGSORT

Hilton Hotel Düsseldorf
Georg-Glock-Straße 20
40474 Düsseldorf | Deutschland
Tel.: +49 211 4377-0
www.hiltonhotels.de

ZIMMERBUCHUNGEN

Im Veranstaltungshotel und in unterschiedlichen Kategorien.

PRIMECON

Tel.: +49 211 49767-20
Fax: +49 211 49767-29
wolters@primecon.eu
www.primecon.eu

Begrenzte Zimmerkontingente im Kongresshotel bzw. weiteren Hotels bis zum 30. August 2018. Nach diesem Zeitpunkt: Zimmer nach Verfügbarkeit und tagesaktuellen Raten.

KONGRESSGEBÜHREN

Freitag, 28. September und Samstag, 29. September 2018

Zahnarzt/Zahntechniker DGZI-Mitglied	275,- €**
Zahnarzt/Zahntechniker Nichtmitglied	325,- €**
Assistent (mit Nachweis) DGZI-Mitglied	120,- €**
Assistent (mit Nachweis) Nichtmitglied	135,- €**
Student (mit Nachweis) nur Tagungspauschale	
Tagungspauschale***	118,- € zzgl. MwSt.

TEAMPREISE

Freitag, 28. September und Samstag, 29. September 2018

Zahnarzt + Zahntechniker DGZI-Mitglied	375,- €**
Zahnarzt + Zahntechniker Nichtmitglied	450,- €**
Zahnarzt + Assistent DGZI-Mitglied	350,- €**
Zahnarzt + Assistent Nichtmitglied	380,- €**
Tagungspauschale*** pro Person	118,- € zzgl. MwSt.

** Die Buchung erfolgt inkl. 7% MwSt. im Namen und auf Rechnung der DGZI e.V.

Bei Tageskarten reduzieren sich die oben ausgewiesene Kongressgebühr und Tagungspauschale um die Hälfte.

*** Umfasst Kaffeepausen, Tagungsgetränke und Mittagessen. Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten.

*** Das detaillierte Programm zu den Table Clinics finden Sie unter folgendem Link: www.dgzi-jahreskongress.de**



48. Internationaler Jahreskongress der DGZI

Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland

DT D-A-CH 6/18

Für den 48. Internationalen Jahreskongress der DGZI/1. Zukunftskongress für die Zahnärztliche Implantologie am 28. und 29. September 2018 in Düsseldorf melde ich folgende Personen verbindlich an (Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen):

ja Freitag 1 2 3
 nein Samstag (Bitte Nr. der Table Clinics eintragen)

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit

DGZI-Mitglied Teilnahme

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit

DGZI-Mitglied Teilnahme

Abendveranstaltung am Freitag, 28. September 2018: ____ (Bitte Personenzahl eintragen.)

Stempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für den 48. Internationalen Jahreskongress der DGZI erkenne ich an.

Datum/Unterschrift

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Rechnung und Zertifikat per E-Mail.)

Bakterien lieben (Frauen-)Hände

METASYS Medizintechnik bietet deshalb das passende Sortiment für die Desinfektion.

Unsere Hände sind ein Paradies für Bakterien. Auf jedem Quadratcentimeter Haut leben bis zu 10 Millionen Bakterien, auf derselben Fläche enthält die menschliche Haut dagegen aber nur etwa 3 Millionen Zellen. Bis zu 150 verschiedene Bakterienarten besiedeln im Durchschnitt unsere Hände. Insgesamt konnten bereits über 4.700 verschiedene Arten von Händebakterien nachgewiesen werden.

Frauenhände beherbergen generell mehr Bakterienarten als Männer-



hände. Der Grund hierfür liegt möglicherweise am höheren pH-Wert der Frauenhände. In diesem „bakterienfreundlichen“ Säureniveau vermehren und gedeihen unsere kleinen Hautbewohner besser als in der sauren Umgebung der Männer.

Dabei stellen unsere natürlichen Hautbewohner gar keine Gefahr für unsere Gesundheit dar. Ganz im Gegenteil: Unsere Hautflora hemmt die Ansiedlung und Ausbreitung von Krankheitserregern. Dennoch können über die Hände bestimmte Krankheitserre-



ger übertragen werden. Vor allem Grippe- und Erkältungsviren sowie Erreger von Durchfallerkrankungen werden durch direkten Händekontakt oder beispielsweise durch das Berühren von kontaminierten Türklinken verbreitet.

Blick in die Geschichte

Um die Übertragung von Krankheiten auf diesem Weg zu stoppen, ist eine gründliche Händehygiene (Waschen und Desinfizieren) die wichtigste Maßnahme. Ihre Bedeutung zeigte Mitte des 19. Jahrhunderts erstmals der ungarische Arzt Ignaz Semmelweis auf. Er stellte fest, dass die Übertragung

von Kindbettfieber von Ärzten auf die werdenden Mütter unterbunden wurde, wenn behandelnde Ärzte vor den Untersuchungen eine Händedesinfektion mit Chlorkalk durchführten. Doch lange Zeit stieß diese Methode bei anderen Ärzten auf vehementen Widerstand. Sie wollten nicht wahrhaben, dass sie Krankheiten übertragen, anstatt diese zu heilen.

Am Rückgang der Infektionskrankheiten in den letzten 100 Jahren waren neben der Entwicklung wirksamer Impfstoffe maßgeblich auch die Einführung von allgemeinen Desinfektions- und Hygienemaßnahmen verantwort-

Dennoch: Alleine in Europa werden jährlich bis zu fünf Millionen Patienten in Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen mit gefährlichen Krankheitserregern infiziert. Diese sogenannten MRSA (Multiresistente *Staphylococcus aureus*) können Auslöser von Blutvergiftungen, Wundbrand oder Lungenentzündungen sein; mit gängigen Antibiotika kann ihnen oft nicht mehr Einhalt geboten werden. Ein wesentlicher Grund für das häufige Auftreten dieser Krankenhausinfektionen ist eine mangelhafte oder gar fehlende Hygiene. Alleine in Deutschland sterben jedes Jahr zwischen 40.000 und 50.000 Menschen an den Folgen die-

ser Erkrankungen. Zum Vergleich: Der deutsche Straßenverkehr fordert jährlich ungefähr 5.000 Todesopfer.

Die richtige Händehygiene

Auch in der Zahnarztpraxis gehört das Händewaschen zu den allgemeinen Regeln der Händehygiene. Dabei sollten die Hände vor Arbeitsbeginn, nach Arbeitsende, vor dem Essen sowie nach der Toilettenbenutzung gewaschen werden. Hygieneexperten empfehlen, eine hygienische Händedesinfektion vor und nach jeder Patientenbehandlung durchzuführen. Auch bei einer längeren Behandlungsunterbrechung oder beim Handschuhwechsel sollte der Griff zum Händedesinfektionsmittel nicht ausbleiben. Wichtig für eine effektive Desinfektion ist, dass die Hände während der vorgeschriebenen Einwirkzeit mit dem Desinfektionsmittel feucht gehalten werden. Diese einfachen Maßnahmen helfen, das Behandlungsteam und die Patienten vor gefährlichen Infektionskrankheiten zu schützen.

METASYS Medizintechnik bietet mit den Waschlotionen GREEN&CLEAN HW, GREEN&CLEAN HL sowie dem Desinfektionspräparat GREEN&CLEAN HD auch für den Bereich „Hände“ die passende Lösung. [DT](#)

METASYS Medizintechnik GmbH

Tel.: +43 512 205420
www.metasys.com

Mikroskop, Videoübertragung und Dokumentation aus einer Hand

HanChaDent und das prämierte Flexion Dentalmikroskop.

Das Flexion Dentalmikroskop der Fa. CJ-Optik ist das erste Dentalmikroskop, das mit dem German Design Award Special 2017 ausgezeichnet wurde. Es verfügt über eine kompakte Bauform und wartet mit neuen technischen Features auf, unter anderem mit einem medizinischen USB- sowie HDMI-Anschluss und einer Spannungsversorgung für Monitore. Die in den Kopf integrierte, lüfterlose Hochleistungs-LED mit 5.700 K (Tageslicht) ermöglicht die schattenfreie Ausleuchtung des Objekts. Dank des

neuartigen Beleuchtungskonzepts ist der Einkopplungswinkel $< 2^\circ$, womit das Licht auf den Punkt gebracht wird und sich über eine stufenlose Leuchtfeldregelung individuell einstellen lässt. Das optische System VarioFocus 200–350 mm Plan/Apo, 5-fach-Wechsler, Schwenktubus 0–180° sowie der HD-Imaging-Port bieten die erstklassige Optik für Beobachtung und Fotografie.

Nur die Physik setzt hier objektive Grenzen. Die exzellente Korrektur und die außerordentlich

hohen Aperturen der Plan-Apochromat-Objektive bieten ein Höchstmaß an Auflösungsvermögen, Farbreinheit, Kontrast und Bildfeldebnung für Beobachtung und Mikrofotografie.

Die Konstruktion „MonoGlobe“ zeichnet sich durch einfache Handhabung aus. Der griffige Führungs- und Feststellgriff ermöglicht eine punktgenaue, „butterweiche“ Führung und Fixierung des Mikroskopkopfes mit adaptiertem 30°-Ergotubus und Strahlenteiler.

In Sachen Bildqualität und Workflow setzt das Dokumentationspaket neue Maßstäbe. Hier kann zwischen unterschiedlichen DSLM-Kameras mit APS-C oder Vollformat-Sensor gewählt werden. Mit der Sony Alpha 7R II ergibt sich die Möglichkeit, die Befunde in 4K zu dokumentieren. Durch die in dem Mikroskopkopf integrierte Spannungsversorgung entfällt das ständige Wechseln des Akkus. Der Dentalfachhandel HanChaDent ist Exklusiv-Distributor von CJ-Optik für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Sowohl der Vertrieb als auch der Service rund um das Thema Mikroskope, Mikroskopzubehör, Lupenbrillen und Licht gewinnen dank einer stetig steigen-

den Nachfrage immer mehr an Bedeutung.

Das hervorragende Leistungsangebot der Firma HanChaDent umfasst sowohl die ausführliche und unverbindliche Beratung und Demonstration der technischen Möglichkeiten vor Ort, den kompletten Service von Mikroskopmontage bis zur Einbindung der

Signale in neue oder bestehende Systeme in Ihrer Praxis, als auch die erstklassige technische Betreuung nach dem Kauf. [DT](#)

HanChaDent

Tel.: +49 34296 43823
www.hanchadent.de



ANZEIGE

WERDEN SIE AUTOR
Dental Tribune D-A-CH Edition

www.oemus.com

Wir sind interessiert an:

- Fundierten Fachbeiträgen
- Praxisnahen Anwenderberichten
- Veranstaltungsinformationen

Kontaktieren Sie **Majang Hartwig-Kramer**:
m.hartwig-kramer@oemus-media.de
Tel.: +49 341 48474-113




From a patient to a fan:
Together we make it happen!

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de

Optimale Sekundärprophylaxe

Interdentalbürsten CPS perio von CURAPROX.

Die sekundäre Prophylaxe stabilisiert Therapieergebnisse beispielsweise nach einer Parodontitis oder Periimplantitis. Sie ist Alltag in vielen Zahnarztpraxen.

Hier setzt CURAPROX an. Ein individuell für den Patienten erstelltes Hygieneprogramm mit hervorragenden Produkten, eine persön-

liche Betreuung sowie eine Instruktion über die Wirkungsweise der Mundhygieneprodukte sichern den Therapieerfolg. Die Produkte und Konzepte von CURAPROX sind dabei der Schlüssel für eine langfristig erfolgreiche Prophylaxe. Mit dem richtigen und regelmäßigen Gebrauch von weichen Zahnbürsten und Interdentalbürsten der Marke CURAPROX können Patienten nicht nur die sich neu bildenden Plaquestrukturen, sondern auch die ältere, strukturierte Plaque entfernen.



Sobald die aktive Therapiephase abgeschlossen ist, müssen Patienten eine bestimmte Parodontalpflege befolgen. Häufig sind die Papillen der Paro-Patienten stark in Mitleidenschaft gezogen, auch die sogenannten Black Holes können schmerzen. Unabhängig von der Behandlung macht die Arbeit des Praxisteams nur etwa 30 Prozent des Erfolgs aus. Für die restlichen 70 Prozent sind die Patienten selbst verantwortlich.

Für Patienten mit Paro-Status eignet sich besonders die CPS perio: Diese Interdentalbürste ist rigide und weich genug, um wirklich effizient zu reinigen. Für die CPS perio wird ein stärkerer Draht verwendet als bei der CPS prime, damit die Bürsten stabil bleiben. Dank der extra langen und feinen Borsten reinigt die CPS perio auch die großen Zwischenräume bei Brücken, Kronen oder Füllungen effektiv und schonend.

Wenn das Praxisteam zusätzlich eine kalibrierte CURAPROX Interdental Access Sonde (IAP) verwendet, unterstützt eine Interdentalbürste in der richtigen Größe die Patienten bei einer optimalen Sekundärprophylaxe. Neu gibt es die IAP-Sonde auch für die CPS perio-Reihe. Die Perio Chairside Box enthält dabei CPS perio sowie IAP-Sonden zur präzisen Messung der Interdentalräume. Die Halter sind bei Bedarf wiederzuverwenden und die Sonden autoklavierbar. Das Praxisteam hat alle Größen und die IAP-Sonden direkt in Griffweite an der Behandlungseinheit.

Die Produkte sind erhältlich unter: shop.curaprox.com/de bzw. shop.curaprox.de

Curaden AG
Tel.: +41 44 7444646
www.curaprox.com



Endodontie – einfach, sicher, effizient und vorhersehbar

Das Endo-System von VDW: Endodontie mit Gelassenheit inklusive.

Gelassenheit, Sicherheit und Sorglosigkeit bei endodontischen Behandlungen – das wünschen sich Zahnärzte wie Patienten gleichermaßen. Doch die Realität sieht häufig anders aus. Denn Wurzelkanalbehandlungen gehören zu

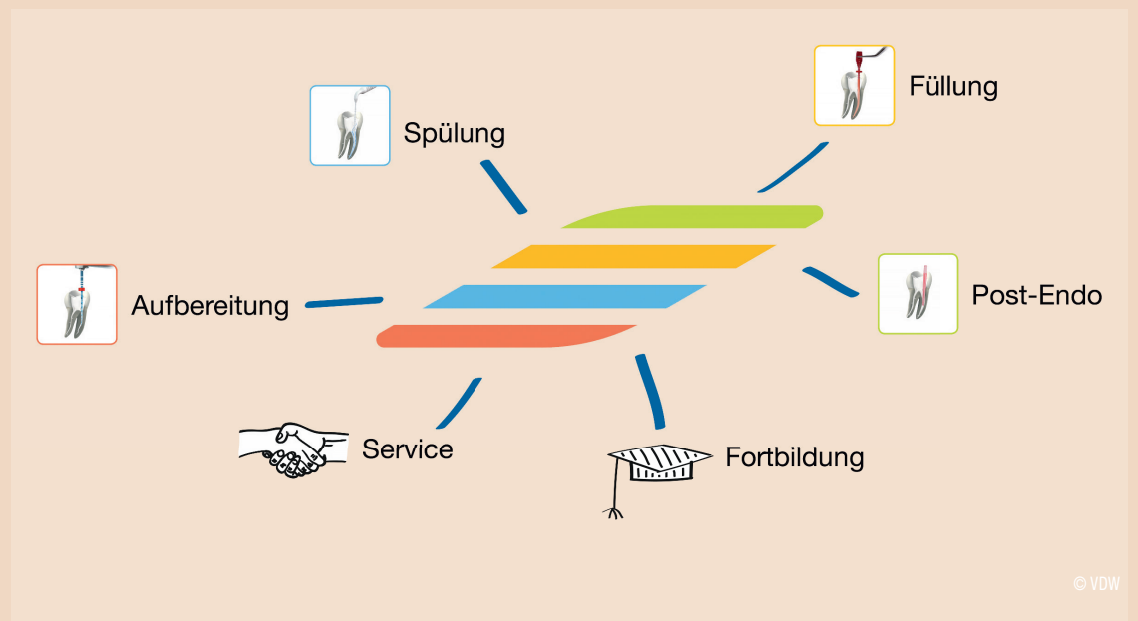
ten und Services aus einer Hand – für Ergebnisse, die einfach, sicher, effizient und vorhersehbar sind, mit mehr Gelassenheit für alle Beteiligten inklusive.

VDW Produkte begleiten den Zahnarzt durch alle Behandlungs-

leistungen ergänzen das Produktsortiment von VDW.

150 Jahre Erfahrung

Mit diesem gesamthaften Ansatz steht das VDW Endo-System für Gelassenheit inklusive – mit



den anspruchsvollsten und komplexesten zahnärztlichen Maßnahmen.

Gerade in solch herausfordernden medizinischen Situationen reicht es nicht aus, sich nur auf einzelne, voneinander losgelöste Produkte für den endodontischen Behandlungsablauf zu verlassen. Denn nur wenn die einzelnen Komponenten in allen Behandlungsschritten zusammenspielen, sind Behandlungserfolg und damit zufriedene Patienten garantiert.

Das Endo-System von VDW bietet daher einen gesamthaften Ansatz von verschiedenen Produk-

schritten – von der einfachen Wurzelkanalaufbereitung über eine effiziente Spülung und homogene 3-D-Füllung bis zur postendodontischen Versorgung. Hinter dem Endo-System stehen rund 150 Jahre Erfahrung im Bereich der Wurzelkanalbehandlung und der tägliche Anspruch von VDW, den hohen Anforderungen von Zahnärzten und Patienten stets aufs Neue gerecht zu werden. In seinem vielfältigen und anspruchsvollen Fortbildungsprogramm mit Hands-on-Kursen weltweit gibt VDW diese Expertise an Zahnärzte weiter. Umfassende Service- und Beratungs-

knapp 150 Jahren Erfahrung und starken Innovationen in der Endodontie. Dank Sicherheit in der Anwendung, überzeugender Wirtschaftlichkeit und vorhersagbarer Ergebnisse können sich Zahnarzt wie Patient entspannen und vollkommen auf die erfolgreiche Behandlung konzentrieren. DT

VDW GmbH
Tel.: +49 89 62734-0
www.vdw-dental.com



GREEN&CLEAN HD zur hygienischen Händedesinfektion

- > hochwertiger Alkohol verhindert Austrocknung der Haut
- > parfümfrei
- > erhält den natürlichen pH-Wert der Haut
- > dermatologisch getestet



METASYS
info@metasys.com | www.metasys.com

ANZEIGE



WIR FÜR DICH
NEXT TO YOU

14 | INTERNATIONALES WINTERSYMPOSIUM

Robinson Club Alpenrose, Zürs am Arlberg

27.-31. März 2019

UPDATE IMPLANTOLOGIE

GIPFELTHEMA:

Komplikationen meiden, Komplikationen meistern

Der Berg ruft!

Wir laden Sie zum 14. traditionellen Wintersymposium nach Zürs am Arlberg ein. Praxisrelevante Themen und Workshops sowie das legendäre DGÖI-Feeling runden Ihren Aufenthalt ab - seien Sie mit dabei!

Jetzt anmelden!
www.update-implantologie.de

Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie e.V. (DGÖI)

Wilderichstraße 9 | 76646 Bruchsal | Phone +49 (0)7251 618996-0 | E-Mail mail@dgoi.info | www.dgoi.info